



Jahresbericht

2011/2012



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig



Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

1893 Beginn der Arbeit am Kilimandscharo
 1963 Gründung der ELCT

- Die ELCT ist mit über 5,6 Millionen Mitgliedern (2011) die zweitgrößte Kirche im Lutherischen Weltbund.
- Zusammenschluss aus 20 eigenständigen Diözesen
- kirchenpartnerschaftliche Beziehungen: EKM – Nordzentral-, Ulanga-Kilombero-, Iringa-, Süd-, Südzentral-, Südwest- und Konde-Diözese; EVLKS (Sachsen) – Nord-Diözese, Meru-Diözese
- Das LMW ist Gründungsmitglied der Lutherischen Missionskooperation (Lutheran Mission Cooperation – LMC). Im LMC wird die Zusammenarbeit zwischen der ELCT und ihren 13 Partnern aus sechs Ländern geplant, begleitet und koordiniert.



Die TAMILISCHE Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

1840 Entsendung des ersten Missionars
 1919 Gründung der TELC

- Übernahme der Dänisch-Halleschen Mission
- etwa 110.000 Mitglieder in 500 Gemeinden
- 60 Prozent „Dalits“ (Unberührbare)
- regional begrenzt auf den Bundesstaat Tamil Nadu
- Partnerschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Evangelisch-lutherischen Missionswerk Niedersachsen (ELM)
- enge Beziehungen zu den Theologischen Hochschulen in Bangalore, Gurukul und Madurai



Die Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas (ELC-PNG)

1953 Beginn der Partnerschaft
 1956 Gründung der ELC-PNG

- Die ELC-PNG ist die zweitgrößte lutherische Kirche Asiens (rund 1,2 Millionen Mitglieder, 20 Prozent der Gesamtbevölkerung).
- Die ELC-PNG entstand aus der Arbeit australischer, amerikanischer, kanadischer und deutscher Missionen.
- Das LMW unterstützt die ELC-PNG überwiegend in ihrer diakonischen Arbeit sowie in der theologischen Ausbildung.

3 Editorial	14 Papua-Neuguinea	24 Weltmission HEUTE
4 Missionsausschuss	16 Jahresrückblick	25 Mitgliedschaften
6 Direktorat	18 Öffentlichkeitsarbeit	26 Freundes- und Förderkreis e.V.
8 Geschäftsführung	20 175 Jahre LMW	28 Organigramm
10 Tansania	22 Partnerkirchen	29 Jahresrechnung
12 Indien	23 Freiwilligenprogramm	32 Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,



einen vielseitigen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate halten Sie mit diesem Jahresbericht in Ihren Händen. Das 175. Jahr der Leipziger Mission war der Themenschwerpunkt des Jahres 2011, das aber auch in vielen anderen Bereichen manche Neuerung mit sich gebracht hat.

Insbesondere im Bereich der Mitarbeitenden im In- und Ausland haben sich manche Veränderungen ergeben. Durch das lange schon angekündigte endgültige Ausscheiden der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburg, die durch die Fusion zur Nordkirche nun einem anderen Missionswerk zugeordnet ist, mussten auch die Finanzen entsprechend neu bedacht werden.

Nachdem unser Jubiläumsjahr mit dem Rundfunkgottesdienst zum Reformationstag in der Peterskirche zu Leipzig feierlich geendet hat, haben wir die weitere programmatische Arbeit des LMW an die Themen der Reformationsdekade angebonden. Das Jahresthema 2011 „Reformation und Musik“ beschäftigt uns seit einigen Monaten und ist auch das Thema des Jahresfestes 2012.

Unsere langjährige Bindung zu unseren Partnern in Tamil Nadu, Tansania und Papua-Neuguinea hat uns nicht nur durch zahlreiche Partnerschaftsbegegnungen reich gemacht, sondern ebenfalls musikalische Traditionen lebendig werden lassen, die uns weniger vertraut sind. Bei dem traditionellen Familienseminar über Himmelfahrt 2012 haben beispielsweise die Trommeln im Vordergrund gestanden, die in allen drei Partnerkirchen im Alltag und in der Kirchenmusik von Bedeutung sind.

Mit dem Reformationstag 2012 beginnt das neue Themenjahr „Reformation und Toleranz“. Dieses Thema wird uns ab November begleiten. Geplant sind bereits jetzt Seminare gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Meißen sowie dem Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum in Magdeburg. Das Mission to the North-Programm, das 2013 wieder ansteht, wird sich der Frage widmen, wie tolerant

unsere Kirchen gegenüber der Jugend und ihrer Kultur sind. Das Thema des Dialoges innerhalb und außerhalb der christlichen Konfessionen wird uns ebenfalls beschäftigen. Wir werden dabei die Fragen in den Blick nehmen, wie tolerant Mission gewesen ist und wo es Grenzen der Toleranz gab und gibt.

Wir blicken dankbar auf die vergangenen zwölf Monate zurück und schauen mit Zuversicht auf die kommenden. Dabei wissen wir, dass die Begegnung mit dem Evangelium uns immer wieder in Bewegung setzt und uns zu neuen Erfahrungen aufbrechen lässt. Missionarische Arbeit macht deutlich, dass es kein statisches Festhalten des Glaubens geben kann. So suchen wir gemeinsam mit unseren Partnern Wege, die Liebe Gottes in unserer Welt für andere spürbar werden zu lassen.

Wie unterschiedlich dies sein kann, davon lesen Sie im folgenden Rückblick. Mit Spannung erwarten wir, was demnächst alles geschehen wird. Vorausschauend auf das Jahr 2013 drückt die kommende Jahreslosung diese gemeinsame Suchbewegung aus: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräer 13,14)

Im Namen der Mitarbeitenden des Missionswerkes grüßt Sie

Ihr

Pfarrer Volker Dally,
Direktor

Veränderungen und Klärungen

In den Veränderungsprozessen bleibt das LMW seinem Auftrag verpflichtet

2011 war ein vielfältiges Jahr: Ins Jahr des 175-jährigen Jubiläums fielen auch personelle Veränderungen und das Ausscheiden einer Trägerkirche. Mit neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird das Leipziger Missionswerk – begleitet vom Missionsausschuss – verstärkt an der eigenen Profilierung arbeiten.

Von Oberkirchenrat Christoph Hartmann, amtierender Vorsitzender des Missionsausschusses

An den Anfang meines Beitrags aus dem Missionsausschuss stelle ich den Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Leipziger Missionswerkes. Die Mitarbeiterschaft hatte in letzter Zeit eine vielfache Aufgabe zu bewältigen. Es galt, den 175. Jahrestag der Leipziger Mission im Jahr 2011 vorzubereiten und durchzuführen. Mitten in den Prozess der Vorbereitung fielen personelle Veränderungen sowohl in der Leitung des Werkes als auch in den Länderreferaten. Dazu kam das Ausscheiden der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs. So sind das anspruchsvolle Programm des Jubiläums mit vielen spannenden und interessanten Höhepunkten und eine innere Neuorientierung des Teams faktisch ineinander gefallen. Es ist dem hohen Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken, dass dies alles mit außerordentlich eindrücklicher Intensität bewältigt werden konnte.

Personalveränderung im Vorsitz

In diese Zeit fiel auch ein weiterer Einschnitt. Der langjährige Vorsitzende des Missionsausschusses, Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow, ist im August 2011 in den Ruhestand getreten. Auch ihm sei an dieser Stelle noch einmal von Herzen Dank gesagt. Unter Leitung von Dr. Münchow konnte der Weg des Übergangs in der Trägerschaft des LMW von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen auf die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland in guter Weise bewältigt werden. Seine fachliche Kompetenz und seine offene und brüderliche Art hat vieles möglich gemacht.

Übergabe der EKM-Tansania-Partnerschaftsarbeit

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland hat zum 1. Januar 2012 die gesamte Tansania-Partnerschaftsarbeit in die Verantwortung des Leipziger Missionswerkes übertragen. Nach einer Übergangszeit ist damit eine strukturelle Klarheit geschaffen

worden, die die Arbeit für das Missionswerk selbst und für die Partnerschaftsgruppen in der EKM erleichtert. Dieser Schritt ist der Ausdruck für das gewachsene Vertrauen in das Missionswerk vor allem auch bei den Partnerschaftsgruppen aus dem Gebiet der ehemaligen Kirchenprovinz Sachsen.

Profilierungsprozess

Wir stehen im Missionswerk noch mitten in einem Prozess der Klärung, wie das Profil des Missionswerkes und seine Arbeitsweise weiterzuentwickeln sind. Der Missionsausschuss hat sich bereits damit befasst. Das Team des Hauses wird sich demnächst dieser Frage noch einmal intensiv zuwenden und seine Vorschläge in den Missionsausschuss einbringen. Es geht darum, die Weiterführung der bewährten Tradition in Beziehung zu setzen mit den aktuellen Herausforderungen und den finanziellen und personellen Mitteln, die dafür zur Verfügung stehen. Es gehört zu den Aufgaben des Missionsausschusses, diesen Prozess sehr aufmerksam zu begleiten und zu unterstützen. Die Vertreterinnen und Vertreter der Trägerkirchen und des Freundes- und Förderkreises sind dazu im Gespräch. Sie werden unter anderem mit dafür zu sorgen haben, dass das Missionswerk sich auf verlässliche Formen der Zusammenarbeit stützen und so seinen Beitrag für die Entwicklung des kirchlichen Lebens und der kirchlichen Arbeit leisten kann.

Förderung von Transparenz

Neben den laufenden Aufgaben befasst sich der Missionsausschuss einmal im Jahr mit einem Schwerpunktthema. Zuletzt war es die „Rahmenrichtlinie zur Förderung von Transparenz und Vermeidung von Korruption“ des Evangelischen Missionswerkes in Deutschland. In dieser Rahmenrichtlinie wird ein schwieriges Thema der Partnerschaftsarbeit aufgenommen. Es geht um die nötige Transparenz



Oberste Reihe von links: Pfarrer Roland Lämmel (EVLKS), Superintendent Johannes Uhlig (EVLKS), Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis (EVLKS)

Zweite Reihe von oben: Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (LMW), Pfarrer Tobias Krüger (LMW), Pfarrer i. R. Adalbert Nitzsche (FFK), Martin Habelt (LMW), Pfarrer Dr. Christian Samraj (LMW)

Mittlere Reihe von links: Oberkirchenrat Andreas Meister (EVLKS),

Oberkirchenrat Christoph Hartmann (EKM, Vorsitzender), Kirchenrätin Barbara Killat (EKM), Direktor Volker Dally (LMW)

Untere Reihe von links: Inken Wöhlbrand (VELKD, beratend), Christine Müller (EVLKS), Gerlinde Haschke (FFK), Pröpstin Marita Krüger (EKM)

Nicht im Bild: Pfarrer Daniel Keiling (EKM), Dr. Hans-Joachim Döring (EKM), Jens Lattke (EKM), Olaf Rehren (EMW, beratend)

im Ablauf von Entscheidungsprozessen und bei der Umsetzung von Partnerschaftsprojekten. Vor allem beim Umgang mit Finanzen kommt es immer wieder zu Irritationen zwischen den Partnern. In der Rahmenrichtlinie ist ein Verhaltenskodex formuliert und es sind mögliche Maßnahmen beschrieben. Sie sollen die Grundlage für die Verständigung innerhalb Deutschlands und mit den Partnerkirchen sein. Ziel ist, dass die Werke auf dieser Grundlage eigene Verhaltenskodizes erarbeiten beziehungsweise vorhandene entsprechend überarbeiten und in ihren Entscheidungen daran orientieren.

Der Missionsausschuss hat sich auf seiner Klausurtagung im Februar 2012 mit der Rahmenrichtlinie befasst. In der Beratung ist deutlich geworden, dass einerseits mit dem Thema vor allem gegenüber den

Partnern in Übersee sensibel umgegangen und ein partnerschaftlicher Dialog eingeleitet werden muss. Andererseits ist aber auch deutlich geworden, dass gelegentlich bei offensichtlich nicht bestimmungsgemäßer Verwendung von anvertrauten Mitteln Sanktionen nötig werden können. Selbstverständlich steht es keinem der Partner zu, sich zum Richter über den Anderen zu erheben. Gegenseitiges Vertrauen und beiderseitige Verlässlichkeit ist jedoch eine wichtige Bedingung für gelingende Partnerschaft. Der Missionsausschuss hat den Vorstand gebeten, auf der Grundlage der Rahmenrichtlinie des EMW einen Verhaltenskodex für die Arbeit des LMW zu erarbeiten.

Für den weiteren Weg des Missionswerkes bitten wir um Gottes reichen Segen und hoffen auf gutes Gelingen für alle Vorhaben und Projekte. ■

„Für den Missionsdienst leben“

Anweisungen für die ersten Missionare von 1838 sind heute noch aktuell

Als die ersten Missionare der Dresdener Mission aufbrachen, hatten sie klare Instruktionen für ihre Arbeit mit im Gepäck: enger Kontakt zu den Menschen vor Ort, Erlernen der Lokalsprache und „Liebesdienste für die Wissenschaft“. Es sind Inhalte, die bis heute wichtiger Bestandteil der Arbeit sind.

Von Pfarrer Volker Dally, seit Juli 2012 Direktor des Leipziger Missionswerkes

Ein besonderer Höhepunkt des vergangenen Jahres war der Besuch einer Aborigines-Delegation aus Südastralien, die auf den Spuren der ersten vier Missionare der Leipziger Mission unterwegs waren. 1838 reisten Christian Gottlob Teichelmann und Clamor Wilhelm Schürmann aus, zwei Jahre später August Eduard Meyer und Samuel Gottlieb Klose. Diese vier Missionare lebten, lehrten und lernten mit den Aborigines 15 Jahre gemeinsam in der Gegend von Adelaide.

Im Rahmen ihrer Entsendung wurde ihnen eine Instruktion mit auf den Weg gegeben, die heute noch aktuell ist. Der Inhalt des Auftrages heutiger Entsendungen ist sehr ähnlich.

Langzeitmitarbeitende

So hieß es damals: „Wir bitten Sie aber, in kein näheres Verhältnis mit der etwa sich bildenden Gemeinde [Einwanderer aus Europa] einzugehen, sondern sich ihrer nur als Gastprediger anzunehmen, um stets unbehindert für den Missionsdienst leben zu können.“

Im Berichtsjahr sind drei Langzeitmitarbeitende (Dieter Dietzold, Robert Vogel, Dr. Peter Gundermann) und sieben Freiwillige (siehe Seite 23) zurückgekehrt. Die Gespräche mit unseren zurückkehrenden Mitarbeitenden zeigen, dass genau diese Bitte aus der ersten Instruktion der Leipziger Mission bis heute nicht an Bedeutung verloren hat. Je größer die Versuchung gewesen ist, „in ein näheres Verhältnis“ mit den anderen Einwanderern und Beschäftigten mit Langzeitaufenthalten einzugehen, um so stärker wurde der Prozess der offenen interkulturellen Begegnung behindert. Eventuell wurde sogar eher das Gegenteil bewirkt, weil in solchen Begegnungen häufig die schwierigen Seiten des Einsatzes betrachtet wurden. Solange dies im Rahmen des fachlichen Austausches reflektiert und angeleitet geschieht, ist es durchaus hilfreich. Um aber „stets unbehindert für den Missionsdienst leben zu können“, ist es heute vielleicht noch wichtiger als 1838, sich in dem jeweiligen Einsatzgebiet ganz in

den Dienst der Partner zu stellen, mit ihnen zu leben und so deren Freude, Sorgen und Nöte zu teilen. Um aber gemeinsam leben zu können, ist es nötig, sich neben den Sachinformationen über das Einsatzgebiet insbesondere mit dem Spracherwerb zu befassen.

Sprache als Mittel der Mission

Deshalb wurde in der Instruktion der Australienmission folgender Auftrag formuliert: „Gleichzeitig wollen Sie sich mit der Erlernung der Sprache der Urbewohner befassen, und so von Anfang an sich mit einem Mittel bekannt machen, wodurch Ihre Wirksamkeit unter den Heiden wesentlich bedingt ist. Wir sind überzeugt, dass Sie sich bemühen werden, jene Mundart auf die gründlichste und leichteste Weise zu erlernen, dass Sie sowohl, wo möglich, einen Lehrer annehmen und die Grammatik studieren, als auch unter das Volk gehen werden, um den mündlichen Ausdruck aus dem Leben aufzufassen.“

Das Studium und Erlernen der Lokalsprache war eine der Aufgaben der Dresdener Missionare, galt aber im Sinne der damaligen Auftraggeber nicht als das eigentliche Ziel, sondern als Mittel der Mission. Doch bis heute ist es unerlässlich. Es scheint geradezu einer der Maßstäbe für gelingendes missionarisches Handeln zu sein, denn je besser die Kenntnis der Muttersprache des jeweiligen Einsatzortes, um so leichter gelingt die Inkulturation, das gemeinsame bereichernde Leben, das der Theologe Sundermaier mit dem Begriff der Konvivenz beschreibt. Erst durch das Erlernen der Sprache erschließen sich viele Gewohnheiten und Symbole des Alltags, die ansonsten bis zum Ende des Einsatzes vielleicht fremd bleiben. An den Orten, wo wir im wahrsten Sinne des Wortes zusammen leben, werden wir durch die gemeinsamen Erfahrungen gestärkt für unseren Glauben, für unsere Aufgaben, für die Mission. Sehr selbstkritisch haben es manche der rückkehrenden Mitarbeitenden beschrieben, dass mangelndes



Das LMW-Team: Lieselotte Mauer, Martin Habelt, Volker Dally, Antje Lanzendorf, Hans-Georg Tannhäuser, Doreen Gehlert, Evelin Schwarzer, Christian Samraj, Tobias Krüger, Elke Bormann, Romy Feuersenger, Ingrid Schmidtchen, Kerstin Berger (von eben links nach unten rechts). Nicht im Bild: Susann Küster

Sprachvermögen an vielen Stellen ein Hinderungsgrund erfolgreicher Arbeit gewesen ist. Und zugleich haben einige dies mit Phantasie überbrücken können. Insbesondere in der Arbeit unserer Freiwilligen mit Jugendlichen konnten Sprachbarrieren manches Mal spielerisch überwunden werden.

„Liebesdienst zur Beförderung der Wissenschaft“

Schließlich stand in der ersten Instruktion noch ein Auftrag, der auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheint, bei genauerem Nachdenken dann aber sehr plausibel wird. Es heißt im Text: „**Können Sie auf der andern Seite das Missionswerk in Europa dadurch fördern, dass Sie, ohne bedeutenden Kostenaufwand, von den Produkten Süd-Australiens für die Natur forschenden Freunde unserer Gesellschaft einige Exemplare übersenden, so wünschen wir, dass Sie sich diesem Liebesdienste zur Beförderung der Wissenschaft nicht entziehen wollen.**“

Der Hintergrund dieses Auftrages war, dass die „Natur forschenden Freunde“ zu dem Spenderkreis gehörten, der die Missionsarbeit der Gesellschaft damals mit Geld unterstützte. Heute würden wir diesen Auftrag mit dem Begriff „Fundraising“ belegen. Nun haben die Mitarbeitenden des LMW nicht unmittelbar die Aufgabe, Produkte aus ihren Einsatzgebieten mitzubringen. Sehr wohl sollen sie aber Berichte und Fotos von ihrer Arbeit schicken, die wir dann im LMW weiter nutzen, um entsprechend für

Spenden werben zu können. Der große Vorteil, den wir heute gegenüber der damaligen Zeit haben, liegt darin, dass wir sehr zeitnah über die Arbeit berichten können. Somit können wir schnell Rechenschaft darüber geben, wie Gelder eingesetzt werden. Das LMW beschäftigt sich aktuell mit Richtlinien zur Transparenz und zur Vermeidung von Korruption, um auch hier manchen Ängsten und Sorgen in Zukunft gewissenhaft vorbeugen zu können.

Liebe Gottes in Wort und Tat

So bleiben diese drei Säulen der ersten Instruktion der Leipziger Mission, die 1838 noch Dresdener Missionsgesellschaft hieß, nach wie vor aktuell. Sie sind im Geiste auch für unsere neu entsendete Mitarbeiterin Runa Patel, die noch zu besetzenden Stellen in Tansania und Papua-Neuguinea und die neuen Freiwilligen gültig. Als Missionarinnen und Missionare versuchen wir ganz da zu sein für die gastgebenden Kirchen in Tamil Nadu, in Tansania und in Papua-Neuguinea, indem wir mit den Menschen dort leben. Das Erlernen der Sprache am Beginn des Einsatzes hat eine hohe Priorität, um das alltägliche gemeinsame Leben gelingen zu lassen. Und die Rückbindung durch aktuelle Berichte wird auch heute genutzt, um zeitnah den Freunden und Trägern der Mission ein Bild dessen zu vermitteln, was Menschen in allen Teilen der Welt bewegt: die Liebe Gottes in Wort und Tat. ■

Finanzielle Basis stabilisiert

Bericht aus der Geschäftsführung

2011 und 2012 wurden einige größere Projekte in Angriff genommen. So wurden im vergangenen Jahr Projektkategorien eingeführt und die Buchhaltung entsprechend neu strukturiert. Außerdem wird derzeit das Registratur- und Ablagesystem neu geordnet.

Von Martin Habelt, seit 2002 Geschäftsführer des Leipziger Missionswerkes



Es gibt nicht vieles, das einfach weiter wächst, unbeirrt, Jahr für Jahr. Die Zahl der evangelisch-lutherischen Christen in Tansania tut es. Die ELCT hat ihr Engagement für einen fairen Zugang zu Land, Wasser und Bildung sowie für die Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter bekräftigt und diese Themen als dringliche Prioritäten für die Menschen in Tansania herausgearbeitet.

Über die Koordinationsplattform des LMC und der jeweiligen bilateralen Zusammenarbeit mit den einzelnen Diözesen innerhalb der ELCT nehmen wir teil und partizipieren an der gegenseitigen Gestaltung unseres kirchlichen Auftrages. Mission im inkulturierten, partnerschaftlichen Gegenverkehr befruchtet sich gegenseitig. Das zeigt auch die Arbeit des Leipziger Missionswerkes.

Im Folgenden werden finanzielle Informationen aus Bilanz und Erfolgsrechnung bereitgestellt.

Jahresabschluss 2011

Die Bilanz weist ein Volumen von 3.978.197,95 Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine Erhöhung um 94.687 Euro dar. Die Veränderungen auf der Aktivseite sind insbesondere durch die Abschreibungen im Anlagevermögen sowie infolge planmäßiger Entnahmen und Zinsgutschriften für die Kirchliche Altersversorgung in Höhe von 7.219 Euro des Finanzanlagenvermögens einerseits und durch einen Zuwachs des Umlaufvermögens in Höhe von 128.404 Euro festzumachen. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um 77.321 Euro. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgte analog zu den Abschreibungen der Gebäude. Der Bestand der Rückstellungen verringert sich um 4.407 Euro. Die Verbindlichkeiten werden

mit 666.658 Euro ausgewiesen. Die Position gliedert sich in weiterzuleitende Mittel für die Partnerkirchen in Höhe von 372.204,61 Euro und noch zu verwendende Sonderzuschüsse der Trägerkirchen in Höhe von 141.141,31 Euro. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung finden Sie auf Seite 29.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb des LMW

Im Geschäftsjahr 2011 konnten im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Missionswerkes Einnahmen in Höhe von 51.837 Euro erzielt werden. Dem standen Ausgaben von 47.769,93 Euro gegenüber. Dies führte zu einem Ergebnis nach Zuführung an Rücklagen in Höhe von 4.067,28 Euro. Das Gästezentrum ERNST JÄSCHKE im Leipziger Missionswerk hat 2.702 Personen (Vorjahr 2.665) beherbergt. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lmw-mission.de/de/gaestezentrum.

Bei den Briefmarkensammlern und -sammlerinnen bedankt sich das Missionswerk für den Erlös aus dem Verkauf von 837,47 Euro, der in diesem Jahr dem Projekt „Küchen für Grundschulen“ in Indien zugute kommt.

Ausblick und Entwicklungen

Durch den Eintritt von zwei Mitarbeiterinnen (Finanzbuchhaltung und Sachbearbeitung) in die Freistellungsphase der Altersteilzeit sowie durch den Weggang einer Mitarbeiterin in der Spendenbuchhaltung werden im Referat Geschäftsführung zwei Stellen im ersten Halbjahr neu sowie eine weitere durch eine interne Umsetzung wieder besetzt.

Seit Beginn 2012 wird ein langgehegter Wunsch, die Neuordnung des Registratur- und Ablagesystems aktiv umgesetzt. Zusammen mit dem Archivar des Regionalkirchenamts Leipzig erarbeitet der Vorstand mit allen Referaten ein neues Gerüst für die Verwaltungsarbeit des LMW. Schriftgut, das nicht mehr im laufenden Dienstbetrieb benötigt wird, wird – so-

weit aufbewahrungswürdig – in die Altregistratur umgelagert. Mit dem Archivar wird die archivarische Bewertung der Altregistratur geklärt und somit auch der langfristig zu bewahrende Archivbestand.

Durch den Abschluss einer Finanzvereinbarung für die Jahre 2012 und 2013 konnten die kirchlichen Zuweisungen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens auf einer stabilisierenden Basis gesichert werden. Zusätzlich werden die Personalkostensteigerungen durch einen festgelegten Verteilerschlüssel durch die Trägerkirchen getragen. Des Weiteren hat die EKM entschieden, ab 2012 die Partnerschaftsarbeit mit Tansania über das LMW zu organisieren und durchzuführen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben erhält das LMW weitere 12.500 Euro von der EKM. Im LMW wurde dadurch im Tansania-Referat eine Stelle um einen Stellenanteil von 25 Prozent erweitert. Ebenso ist das LMW für die treuhänderische Verwaltung der Gelder des Tansania- und des Kollektenfonds der EKM auf der Grundlage der Beschlüsse der EKM-Gremien verantwortlich.

Die fünf Projektkategorien des LMW – Theologie und Verkündigung, Bildung, Gesundheit und Sozialdiakonie, Entwicklung und Umwelt sowie Katastrophenhilfe wurden mit Jahresbeginn 2011 eingeführt. Angestoßen ist nun ein Prozess der Weiterentwicklung von Kriterien für Projektanträge aus den Partnerkirchen. Dieser soll in Einklang mit dem Förderkanton des LMW gebracht werden.

Korruption und Transparenz

Heute wird im Norden wie im Süden über die Thematik der Transparenz und die Vermeidung von Korruption in ökumenischen Partnerschaften diskutiert und über Wege zur Prävention und Bekämpfung von Korruption beraten. Als wirksamer Schutz wird vor allem die Offenlegung (Transparenz) finanzieller Transaktionen angesehen, die eine soziale Kontrolle ermöglicht. In der Partnerschaftsvereinbarung „Mbegu na Matunda“ (Saat und Früchte) der EKM-Partnerschaftsarbeit aus dem Jahr 2006 ist dies bereits mit den Partnerdiözesen in Südtansania diskutiert und als ein Grundsatz der Zusammenarbeit festgeschrieben. Auch der Missionsausschuss des LMW hat sich in seiner Klausursitzung 2012 mit dem Thema befasst.

Unser Maß sollte nicht verrutschen durch Gewohnheit oder die Versuchung des einfacheren Wegs. So können wir die Maßstäbe unseres Handelns an solchen Schnittstellen neu eichen, am Urmaß der Verkündigung Jesu, am Willen Gottes, wie er in der Bibel bezeugt ist. Damit wir mit unseren Träger- und Partnerkirchen festlegen, wo unser genaues Augen-



Diplom-Archivar Maik Thiem vom Regionalkirchenamt Leipzig unterstützt das LMW bei der Neuordnung der Registratur.

maß als Christenmensch gefragt ist, und um gelassen zu sein in Dingen, die wir getrost „Pi mal Daumen“ erledigen können.

Spenden und Kollekten

Der Freundes- und Förderkreis (FFK) hat dem LMW Spenden in Höhe von 34.688,85 Euro überwiesen. An Einnahmen für zweckgebundene Spenden und Kollekten für die drei Partnerkirchen konnten im Berichtsjahr 2011 164.648,26 Euro verbucht werden. Zusätzlich bedankt sich das LMW für Spenden in Höhe von 30.292,18 Euro für die Jubiläumsprojekte. An Spendeneingängen für den allgemeinen Haushalt konnten für die verschiedenen Einzelpläne des Haushaltes 71.040,86 Euro verbucht werden. Für die Treue der Gemeinden und Spenderinnen und Spender sowie dem FFK, die seit Jahren die Arbeit des LMW unterstützen und die Anliegen des Werkes mittragen, sage ich herzlichen Dank. Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich. Bitte bleiben Sie dem LMW und unseren Partnerkirchen auch weiterhin verbunden. ■

Leipziger Lerchen besiegeln Partnerschaft

Tansanische Partnerkirche startet in das Jahr ihres 50-jährigen Jubiläums

Seit Januar 2012 verantwortet das LMW die gesamte Tansania-Partnerschaftsarbeit der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Die Begleitung der zahlreichen Partnerschaftsgruppen bildet neben der Projektarbeit den Schwerpunkt in der Arbeit des Referates.

Von Pfarrer Tobias Krüger, seit 2011 Tansania-Referent des Leipziger Missionswerkes



„Herzlichen Glückwunsch! Hon-gera lieber Bruder aus Deutschland!“, höre ich und mir wird die Hand geschüttelt. Ich stehe mit zwei tansanischen Amtsbrüdern ins Gespräch vertieft vor dem Gebäude der Nordzentral-Diözese in Arusha, als ein freudestrahlender Pfarrer in unsere Runde tritt. Ich war nicht allein neugierig, auch meine Gesprächspartner wollten wissen, was der Grund für sein strahlendes

Gesicht ist. „Na, ihr habt doch in Deutschland jetzt einen Pfarrer als Präsidenten!“, kam prompt die Erklärung. Da ging mir, kurz nach dem 18. März 2012, ein Licht auf: Pfarrer = Joachim Gauck = Bundespräsident. Noch größer war ihre Freude, als ich sagte, dass mit ihm ein lutherischer Pfarrer an der Spitze der Bundesrepublik steht. „Dann ist er ja einer von uns!“, kam die Erwiderung. Was kann ich dem noch hinzufügen!

Wichtige Entwicklungen in der Partnerkirche

Am 9. Dezember 1961 wurde das damalige Tanganjika unabhängig. 50 Jahre später wurde in unterschiedlicher Weise daran erinnert. Viele Tansanier sind stolz auf die Unabhängigkeit ihres Landes und den Frieden innerhalb der Nation. Daneben gibt es auch Klagen über die nicht überwundene Armut, die mangelnde Bildung und die wirtschaftliche Ungerechtigkeit.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT) bereitet sich auf ihr 50-jähriges Jubiläum 2013 vor. Mit dem 17. Juni 2012 beginnt ein Jubiläumsjahr, in dem Veranstaltungen in allen 20 Diözesen den Höhepunkt am 23. Juni 2013 vorbereiten.

All dies spielt sich in einem Land ab, das sich wirtschaftlich weiter entwickelt. In vielen Orten schießen Hochhäuser aus Stahl und Beton empor. Der weiter

zunehmende Einfluss und die Bedeutung Chinas im Lande sind unübersehbar. Derzeit wird an einer neuen Verfassung gearbeitet – ein Prozess, der die gesamte Innenpolitik bestimmt. In ihr sollen die Veränderungen der letzten Jahre ihren Niederschlag finden. Schlagworte sind: Marktwirtschaft, Wandel zum Mehrparteiensystem, Demokratisierung.

Inland

Am 7. Dezember machten sich vier Mitarbeitende des Leipziger Missionswerkes mit zehn Leipziger Lerchen auf den Weg nach Magdeburg. An diesem Mittwoch wurde die Übergabe der Tansania-Partnerschaftsarbeit der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) an das LMW praktisch umgesetzt. Ab dem 1. Januar 2012 verantwortet das LMW nun alle Kontakte für die EKM nach Tansania und in der Landeskirche. Ein sichtbares Ergebnis dieser Veränderung ist die erstmalige Herausgabe der traditionellen „Rogatemappe“ zum EKM-Tansaniapartnerschaftssonntag durch das Leipziger Missionswerk.

Eine große Bandbreite der Zusammenarbeit gibt es ebenfalls in der sächsischen Landeskirche. Die Adventsaktion „Komm, bau ein Haus“ vom Landesverband der evangelischen Kindertagesstätten, der Landeskirche und dem LMW machte den Kindergarten Kidia und die Kinder Dennis und Upendo im Land bekannt. Zum Abschluss der Aktion können die Renovierung des Kindergartens, die Ausbildung einer Mitarbeiterin, die Anschaffung von Arbeitsmaterialien und der Mitarbeiterinnenaustausch mit 46.624,45 Euro (Stand: 31. Mai 2012) unterstützt werden.

Mitarbeitende in Tansania

■ Runa Patel heißt unsere neue Mitarbeitende in Tansania. Am 29. Mai 2012 ist sie mit ihrer Familie nach Tansania ausgereist. Nach einem Sprachkurs in Morogoro wird sie drei Jahre als Dozentin

- an der *Lugala School of Nursing* (Pflegeschule der Ulanga-Kilombero-Diözese) arbeiten. Diese Stelle wird mit Mitteln des Evangelischen Entwicklungsdienstes (eed) und der EKM finanziert.
- Sabine Winkler arbeitet seit Oktober 2010 in Same (Pare-Diözese). Sie unterstützt durch konkrete Projekte unter anderem Massai Frauen bei der Generierung von eigenem Einkommen.
 - Birgit Pötzsch arbeitet seit Dezember 2010 als Dozentin an der Bibelschule Matema (Konde-Diözese) in der Ausbildung von Evangelisten mit.
 - Trine Boe Heim ist als Hebamme und Physiotherapeutin in Usa River (Meru-Diözese) tätig. In Kooperation mit der Rummelsberger Diakonie und Mission EineWelt in Bayern konnte ihre Anstellung ab Januar 2012 auf 50 Prozent erhöht werden.
 - Peter Gundermann und seine Frau Beate Schieke sind im Februar 2012 nach einem zweijährigen Einsatz im lutherischen Lugala-Hospital (Ulanga-Kilombero-Diözese) wieder in ihre Heimat nach Arnstadt/Thüringen zurückgekehrt. Beate Schieke hat ihre Arbeit in der Handwerkskammer in Erfurt wieder aufgenommen. Peter Gundermann genießt nun sein Pensionärsleben.
 - Claudia Schulz, Lehrerin am Evangelischen Schulzentrum Mühlhausen, war im August 2011 für vier Wochen zu einem Praktikum an das *Manow Lutheran Junior Seminar* (Konde-Diözese) vermittelt worden.
 - Die Freiwilligen Santa Cilevica, Luka Opitz, Luise Schiewe, Helene Scharf und Benjamin Schmidt leben und arbeiten für elf Monate in der ELCT (siehe Seite 23).

Besuchsreisen

Zwei Reisen führten mich im Berichtszeitraum nach Tansania. Im Oktober 2011 war ich zu meinen Antrittsbesuchen in den Diözesen der Südzone der ELCT unterwegs, den traditionellen Partnern der ehemaligen Kirchenprovinz Sachsen innerhalb der EKM. Dabei war die Einführung von Isaya Mengele als Bischof der Süd-Diözese in Njombe ein Höhepunkt. Die jährliche Tagung der ELCT mit ihren nördlichen Partnern im *Lutheran Mission Cooperation* (LMC) fand in Bukoba (Nordwest-Diözese) statt. Das nutzte ich, um auch das Krankenhaus und die Schwesternschule in Ndolage zu besuchen.



Ein Ständchen zur Begrüßung: Tobias Krüger kam während seines Antrittsbesuchs auch an die Schwesternschule in Ndolage.

Im März 2012 reiste ich zu den Partnern im Norden Tansanias. Dabei führte mich mein Weg unter anderem in die Zentral-Diözese. Dort gratulierte ich nachträglich zum Fest des 100-jährigen Jubiläums der Ankunft der ersten Leipziger Missionare in Ruruma 1911.

Gäste aus Tansania

Etliche Gäste aus Tansania trafen wir in Leipzig oder in unseren Trägerkirchen.

- Zum Jubiläum im Juli 2012 kam der leitende Bischof der ELCT Alex Malasusa zu uns.
- Aus der Südzentral-Diözese war Elikana Kitahenga mit einer Gruppe aus Tandala in Neinstedt in der dortigen Diakonie. Hier studiert seit einem Jahr auch Kirimia Ilomo.
- Bischof Dr. Owdenburg Mdegella aus Iringa (Iringa-Diözese) war Gast zum EKM-Tansaniawochenende im April in Niederndodeleben. Dort konnten wir auch den Direktor der Bibelschule Kiomboi (Zentra-Diözese) Dr. Alex Mkumbo begrüßen.

Gemeinde- und Partnerschaftsarbeit

Der Platz reicht nicht aus, um über die vielen Gemeindebesuche, Gespräche, Beratungen und Sitzungen zu berichten: Zwischen Großrückerswalde und Pobershau im Erzgebirge, Bautzen und Greiz, Magdeburg, Halle und Erfurt, Niederndodeleben, Hamburg, Stuttgart und Berlin zieht sich eine Spur, die durch die Partnerschaftsarbeit mit Tansania gelegt ist. ■

Ein friedvolles Jahr für die tamilische Kirche

Das LMW ist in Indien vor allem im sozial-diakonischen Bereich aktiv

Als tamilischer Pfarrer kennt Christian Samraj die Bedürfnisse der Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen in Indien aus eigener Erfahrung. Deshalb ist für ihn die Projektarbeit besonders wichtig. Bei zahlreichen Veranstaltungen in ganz Deutschland berichtet er über das Leben in seinem Heimatland.

Von Pfarrer Dr. Christian Samraj, seit Februar 2011 Indien-Referent des Leipziger Missionswerkes



Die Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC) wurde vor 306 Jahren von Bartholomäus Ziegenbalg und Heinrich Plütschau begründet. Seit 1840 arbeitet die Leipziger Mission in Tamil Nadu. Die evangelische Missionsarbeit, die in dem kleinen Fischerort Tranquebar an der Ostküste anfang, breitete sich im ganzen Land aus. Es ist erstaunlich zu sehen, wie die indische Kirche wächst, trotz aller Verfolgungen

und sozialer Benachteiligungen. Das wichtigste Anliegen der indischen Kirche ist derzeit, Kirchengebäude und Kapellen neu zu bauen oder zu vergrößern.

Der noch junge Friede in der Kirchenleitung der TELC hält an. Es ist eine echte Freude zu erfahren, dass vor allem Bischof und Kirchenratssekretär gut zusammenarbeiten. Im Sommer 2011 hatte eine Delegation des LMW maßgeblich an einer Versöhnung mitgearbeitet und das Friedensgespräch moderiert. Gelobt sei der Name des Herrn, dass der Frieden in der Kirche Bestand hat.

Es ist ein Segen, dass wir als Kirche Jesu Christi nicht allein sind, sondern uns als Geschwister einander haben. Die Beziehung zwischen der tamilischen Kirche und dem Leipziger Missionswerk (LMW) ist ein starkes Beispiel dafür.

Unsere Projekte in der TELC

Während meiner Dienstreise im Januar 2012 besuchte ich unsere Projekte in Indien und kehrte mit Freude und Dankbarkeit zurück. Die letzten fünf Tage war ich mit unserem Direktor Volker Dally unterwegs. Gemeinsam konnten wir das erste der drei Jubiläumsprojekte einweihen: den Kapellenneubau in Thaneerkulam.

Das LMW unterstützt aktuell vier Mädchenheime – Pandur, Porayar, Pattukottai und Kamuthi – sowie

ein Jungenheim – das Gründer-Hostel in Tranquebar. Unsere Förderung für die Kindergärten in Pandur und Mayiladuthurai geht ebenfalls wie gewohnt weiter. Ich danke allen Spenderinnen und Spendern, die diese Heime treu unterstützen. Im Jahr 2012/13 wird das LMW vier Freiwillige für jeweils sechs Monate zur Mitarbeit in diesen Einrichtungen der Partnerkirche entsenden (siehe auch Seite 23). Wir danken Dora Croos und Jonathan Olbrich für ihren Einsatz von September 2011 bis Februar 2012.

2011 finanzierte das LMW zwei Konferenzen – eine für Jugendliche und junge Erwachsene mit rund 800 Teilnehmenden und eine für die Pastoren und Pastorinnen. Nach der langen Krise in der Kirche waren diese Konferenzen eine Ermutigung für alle Beteiligten.

Für 2012 hat das LMW zwei neue Projekte ins Programm aufgenommen: die Ausbildungshilfe für Dalit-Kinder und Küchen für Grundschulen. Diese Arbeit wird vom Sozial-diakonischen Ausschuss SEDB (*Socio Economic Development Board*) in der TELC verantwortet. In Indien leben rund 300 Millionen Dalits (Kastenlose), die nach wie vor benachteiligt werden. Durch Bildung wird ihnen eine bessere Zukunft ermöglicht. Die tamilische Kirche hat 125 Grundschulen in Tamil Nadu in ihrer Trägerschaft. Zwar werden die Lehrenden vom Staat bezahlt, aber die Unterhaltskosten für die meist alten Gebäude muss die Kirche tragen. Deshalb bitten wir auch immer wieder um Unterstützung für Bauprojekte.

So wird das LMW auch die geistig-behinderten Menschen im Heim „Bethesda“ in Thanjavur mit dem Neubau eines Wohnheimes unterstützen, weil das jetzige Gebäude baufällig ist. Wir werden den neuen Bau im Sommer 2012 beginnen.

Partnerschaft mit Theologischen Hochschulen

2011 hat das LMW die Beziehung zu den drei theologischen Hochschulen ausgebaut: dem *United Theological College* (UTC) in Bangalore, *Gurukul* in



Für die geistig-behinderten Bewohnerinnen des Bethesda-Heims in Thanjavur soll ein neues Gebäude errichtet werden.

Chennai und dem *Tamilnadu Theological Seminary* (TTS) in Madurai. Wir haben jeweils eine Studentin und einen Studenten mit einem Stipendium unterstützt. Auch diese Förderung wird in den kommenden Jahren weitergehen. Außerdem geben wir einen Zuschuss für die Online-Bibliothek in Gurukul.

Predigerseminare werden in Indien nicht vom Staat unterstützt. Deshalb ist die Unterstützung durch die Partnerkirchen ein entscheidender Faktor. Die theologische Ausbildung ist sehr wichtig und die Studierenden brauchen Ermutigung und Stärkung für all ihre Herausforderungen in der Zukunft.

Thothiram – unsere Gäste im LMW

Die indischen Christen grüßen einander mit dem Wort „Thothiram“, was so viel heißt wie „gepriesen sei Sein Name“. Das LMW konnte folgende Gäste aus Indien im Berichtszeitraum begrüßen:

- Für unser 175. Jahresfest im Juli 2011 kam aus Genf der Vize-Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes Dr. Chandran Paul Martin in Begleitung seiner Frau.
- Im April 2012 besuchten uns drei Professoren des TTS Madurai: der Leiter Dr. Gnanavaram, Dr. David Rajendaran und Dr. Kerstin Neumann.
- Der Höhepunkt des Jahres 2011 war das Begegnungstreffen der Nachkommen der vom LMW und von der Dänisch-Halleschen Mission ausgesendeten Missionare im Oktober 2011.

Bundesweite Vernetzung

Das Indienreferat des LMW ist in der Länderrunde des Evangelischen Missionswerkes Deutschland (EMW) vertreten. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Evangelisch-lutherischen Missionswerk Niedersachsen in Hermannsburg.

Außerdem ist das LMW Mitträger der „Dalit Solidarität in Deutschland“ (siehe Seite 25).

Unterwegs mit dem LMW

Gott hat all meine Schreibtischarbeit gesegnet. Außerdem verkündigte ich die Frohe Botschaft in vielen Gemeinden in Deutschland und hielt Vorträge über Indien und Mission in Schulen, Konfirmandengruppen und verschiedenen anderen Kreisen.

In beiden Diensten (Verkündigung und Vorträge) machte ich viele wunderbare Erfahrungen. Die Menschen sind offen und hörten sehr gerne das Evangelium. Seelsorge und Segensgebete sind Folgen und Teil der Verkündigung.

Es ist erstaunlich zu sehen, wie die Mission von Jesus Christus die Menschen bewegt.

Partnerschaft mit der lutherische Kirche in Myanmar

Seit einigen Jahren hat das LMW eine Verbindung zur Lutherischen Kirche in Myanmar, die von Pfarrer Jenson Rajan Andrews geleitet wird. Das LMW hat Spenden für ein Gesundheitsprogramm und für eine Kirchenrenovierung weitergeleitet. Mit der neuen politischen Entwicklung ist die Kirche ermutigt worden und freut sich über den Wahlsieg von Aung San Suu Kyi.

Die lutherische Kirche von Myanmar braucht weiterhin unsere Fürbitte. Es ist für mich immer eine Freude, wenn ich mit Pfarrer Andrews auf Tamil spreche. Seine Vorväter stammten aus Tranquebar und er selbst hat Theologie am TTS in Madurai studiert.

Ausblick

Eigentlich war meine Stelle als Indien-Referent nur bis Ende 2011 vorgesehen. Im Umfang von 75 Prozent wurde sie bis Ende Juni 2012 verlängert. Danach werde ich mit einer halben Stelle bis Ende 2012 Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser auf seine neuen Aufgaben vorbereiten. Ab 2013 wird es dann ein gemeinsames Länderreferat Asien/Pazifik geben. ■

Bewusste und reflektierende Partnerschaft auf Augenhöhe

Bericht aus dem Papua-Neuguinea-Referat

Neben den laufenden Projekten beschäftigt unsere Partnerkirche, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG), immer wieder die Frage nach eigenen stabilen Leitungsstrukturen und nach tragfähigen Partnerschaftsmodellen innerhalb der ökumenischen Zusammenarbeit.

Von Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, seit 2010 Papua-Neuguinea-Referent des LMW



Die Menschen Neuguineas leben – in viel höherem Maße als wir in Europa – von der persönlichen Kommunikation. Das führt zu einem stabilen Verhältnis untereinander, baut Vertrauen auf und macht eine gute und gemeinsame Zukunft möglich. Mit E-Mail, Skype und Mobiltelefonen kann man nun auch in Papua-Neuguinea (PNG) schnell ein Lebenszeichen geben, einen netten Gruß senden, eine Frage beantworten oder einen Termin bestätigen.

Allerdings nimmt uns die vorhandene Technik nicht die inhaltliche Arbeit ab. Das heißt, gerade im Zeitalter kontinuierlich besser werdender Kommunikationsmöglichkeiten müssen wir auch immer wieder die Inhalte unserer Kommunikation prüfen und uns über die Qualität unserer Partnerschaftsarbeit verständigen.

Der Präsident des lutherischen Kirchenbezirks Lae, Pfarrer Bafekec Bamiringnuc, brachte es bei seinem Besuch auf den Punkt: „Wir sind nun in einer neuen Zeit unserer Partnerschaft angekommen. Lasst uns unsere Gaben neu entdecken, damit wir sie zum Nutzen unserer Schwestern und Brüder gebrauchen und lasst uns angesichts der großen Herausforderungen in der Welt zusammenstehen und unser Wissen und unsere Pläne nicht für uns behalten. Lasst uns das teilen, was wir von Gott geschenkt bekommen haben.“

Im Blick auf die Zusammenarbeit auf der Leitungsebene der ELC-PNG sagte er: „Das gemeinsame Gespräch und die Bereitschaft zum geistig-geistlichen Austausch sind unabdingbar für ein gutes Gelingen kirchlicher Führungsverantwortung und für das Hineinwirken kirchlichen Engagements in die gesellschaftliche Realität unserer Heimatländer sowie für die Zusammenarbeit auf globaler Ebene.“

Damit knüpfte er inhaltlich an das Thema des letzten Partnerforums im September 2011 in der Hoch-

landstadt Goroka an. Dort ging es um das Thema „Interdependenz“, das heißt die wechselseitige Abhängigkeit innerhalb der Partnerschaft.

Anknüpfend an die 125-jährige Geschichte der evangelischen Mission in Neuguinea und der inzwischen fast 40-jährigen Partnerschaft zwischen der unabhängigen Kirche und den Überseepartnern wurde danach gefragt, wie unser Verhältnis zueinander zu bestimmen sei. Nach einer ersten Phase der finanziellen und inhaltlichen Abhängigkeit der ELC-PNG von ihren Partnern und einer darauf folgenden Phase der bewussten Loslösung von den „Mutter“-Kirchen beschreite man nun den Weg der Interdependenz, das heißt der bewussten und reflektierenden Partnerschaft auf Augenhöhe, mit dem Wissen in dieser globalisierten Welt voneinander abhängig zu sein.

Diese Sichtweise wurde von den Delegierten eindrücklich illustriert und vom neuen Vorsitzenden des LOPC (*Lutheran Overseas Partnership Churches*, Forum der lutherischen Übersee-Partnerkirchen) Dr. Franklin Ishida in seinem Statement unterstrichen.

Mitarbeitende in Papua-Neuguinea

Dr. Uwe Hummel gehört zum Dozentenkollegium des Hochlandseminars in Ogelbeng und setzt neben der eigenen Lehrtätigkeit auch Impulse in der Studentenbegleitung und in der Organisation und Verwaltung des Seminars. Eindrücklich berichtet er von der großen Dankbarkeit der Studenten, die durch das Leipziger Förderprogramm in die Lage versetzt wurden, ihr Studium in Ogelbeng zu beginnen oder fortzuführen.

Unser Mitarbeiter Robert Vogel kehrte Anfang 2012 mit seiner Frau Shirley nach Beendigung seines Terms nach Deutschland zurück. Er hinterlässt eine große Lücke im Bereich des Aufbaus eines funktionierenden IT-Netztes und der Fortbildung entsprechender Mitarbeiter. Im Moment laufen die Vorbereitungen für eine neue Ausschreibung der Stelle, die

das Leipziger Missionswerk diesmal in Kooperation mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst (eed) anbieten wird.

Projekte

In Kotna im Hochland setzt man derzeit das Jubiläumsprojekt des LMW um und hat damit begonnen, die „Jäschke“-Kirche zu renovieren. Die Erneuerung des Kirchturmes wird hierbei durch die im LMW eingegangenen Spenden getragen.

Für das Solarprojekt „Licht ins dunkle Tal“ gibt es Überlegungen für einen erneuten Start 2013, der weitere Gebiete mit Solarlicht versorgen soll.

Auch die Ausbildung von Clarence Bava als Musikkoordinator wird weiterhin vom Missionswerk unterstützt. Voraussichtlich kann er noch 2012 seine Ausbildung in den Philippinen fortsetzen.

Gäste

Im Umfeld des Jubiläumsjahres 2011 gab es Begegnungen mit Pastor Tande Tumbo aus dem Südlichen Hochland, der sich vor allem in der Jugend- und Ausbildungsarbeit engagiert. Mit Pfarrer Kinim Siloi, der vielen bereits als verantwortlicher Partnerschaftskoordinator bekannt ist, verbrachten wir ebenfalls mehrere Tage in Leipzig und zum 175. Jahresfest hatten wir den leitenden Bischof der Kirche Giegere Wenge zu Gast.

Partnerschaften

Die Gemeinden Kol und Schneeberg leben ihre guten Partnerschaftstraditionen fort. So gab es auch im Berichtszeitraum Partnerschaftsgottesdienste mit dem Austausch von Informationen und Fürbitten sowie ein Schulfest in Schneeberg, das die Partnerschaft für alle wieder erlebbar ins Bewusstsein brachte. In großer Treue werden weiterhin die Studenten und Mitarbeiter des Kirchenkreises Kol finanziell unterstützt.

Die Grundschule in Rackwitz bei Leipzig macht durch ein kleines Programm auf ihre Partnerschaft mit Papua-Neuguinea aufmerksam und sammelt jährlich in der Adventszeit für ihre Partnerschule in Kui einen Betrag, der der Ausstattung der Schule und dem dortigen Lehrbetrieb zugute kommt.

Eine sich anbahnende Jugendpartnerschaft zwischen der Ephorie Freiberg und dem Kirchenbezirk in Lae hat das LMW von Anfang an begleitet. Nun



Die Partnerschaft Freiberg – Lae wächst. Superintendent Bafekec Bamiringnuc (Mitte) besuchte seinen Amtskollegen Noth (rechts).

steht bereits der Gegenbesuch der deutschen Jugendlichen in Papua-Neuguinea auf dem Programm und es wird immer deutlicher, welche wertvollen Erfahrungen aus solch einem Austausch, nicht nur für die Jugendlichen selbst, sondern für die gesamte Partnerschaftsarbeit erwächst. Der eingangs erwähnte Besuch von Bamiringnuc aus Lae hatte auch seinen Grund in der Begleitung dieser Jugendpartnerschaft.

Auf dem Weg zu einem Asien/Pazifik-Referat

Das Jahr 2012 ist bereits von der bevorstehenden Zusammenlegung des Indien- und des PNG-Referates zu einem Asien/Pazifik-Referat geprägt. Anfang 2013 soll dieser Prozess abgeschlossen sein.

Innerhalb eines Kontaktstudiums verbrachte ich sechs Wochen in Indien und hatte anschließend die Möglichkeit, diese Erfahrungen zu reflektieren und mich mit indischer Missionsgeschichte, Kultur und Hinduismus zu beschäftigen.

Auch hier gilt: Partnerschaftsarbeit heißt Voneinander wissen – füreinander beten – miteinander handeln. Auf dem Hintergrund des Leipziger Mission to the North-Programms (Mission in den Norden), das 2013 wieder stattfindet, wird sich zeigen, ob die beiden Referate in der neuen Kombination in Zukunft nicht nur nebeneinander verwaltet werden, sondern miteinander auf dem Weg sind, sich gegenseitig zu befruchten und zu einer neuen Einheit zusammenzuwachsen. ■



Mahnoud Dakdouh



Afrika-Fotoausstellung

Studierende der Afrikanistik der Leipziger Universität haben aus Anlass des 175. Jubiläums des LMW unter Leitung von Prof. Dr. Adam Jones eine Ausstellung historischer Ostafrika-Fotografien aus dem Bildarchiv des LMW (1896–1939) entwickelt. Unter dem Titel „Wie in einem trüben Spiegel“ war sie bisher unter anderem in der Peterskirche Leipzig und an verschiedenen universitären Standorten zu sehen.

175. Jahresfest

Das 175. Jahresfest vom 1. bis 3. Juli begann mit einem Symposium an der Universität Leipzig. Bunt war das Programm beim „Tag der Begegnung“ auf dem Alten Messegelände am Samstag. Beim Festgottesdienst am Sonntag in der Nikolaikirche wurde Volker Dally als neuer Direktor eingeführt. Anschließend lud Oberbürgermeister Burkhard Jung die internationalen Gäste und uns zu einem Empfang in die Handelsbörse.

Gäste aus Australien

Am 17. August feierte das LMW mit einem Festakt in Dresden sein 175-jähriges Bestehen. Ehrengäste waren neben Landesbischof Jochen Bohl u.a. Vertreterinnen zweier Aborigines-Gemeinschaften, Dr. Alitya Rigney und Verna Koolmatrie, die an die segensreiche Arbeit der ersten vier Missionare in Australien erinnerten. Für die Delegation zeigte das Völkerkundemuseum erstmals Artefakte, die die Missionare nach Sachsen geschickt hatten.

Juni

Juli

August



Jubiläumsgottesdienst

Im thüringischen Greiz wurden 1840 nicht nur die beiden Australienmissionare Eduard Meyer und Samuel Klose examiniert und ordiniert, sondern auch der erste Indienmissionar der Dresdner Mission Heinrich Cordes. Indien-Referent Christian Samraj richtete im Rahmen eines Gottesdienstes Grüße von Familie Cordes aus, die mittlerweile in fünfter Generation in Indien lebt.

Indien-Treffen

Am ersten Oktoberwochenende trafen sich im Missionshaus 33 Nachfahren aus Missionarsfamilien, die zwischen 1840 und 1990 in der tamilischen Partnerkirche gewirkt haben. Zahlreiche Nachfahren leben inzwischen weltweit verstreut. Es gingen Grüße aus Kanada, Australien, den USA, Südafrika, Kenia, Namibia und Schweden ein. Das LMW entsandte rund 220 Missionarinnen und Missionare nach Indien.

Adventsaktion

In der mit über 600 Besuchern vollbesetzten St. Marienkirche in Marienberg wurde am 11. November, dem Martinstag, die Adventsaktion „Komm, bau ein Haus“ eröffnet. Sie kommt dem Kindergarten in Kidia in der tansanischen Partnerkirche zugute. Bis zum 6. Januar wurden in den Gemeinden der sächsischen Landeskirche knapp 47.000 Euro gesammelt. Das Kooperationsprojekt fand zum vierten Mal statt.

September

Oktober

November



Weihnachtsmarkt

In der Adventszeit lädt das LMW nicht nur zum traditionellen interkulturellen Weihnachtsfest in das Missionshaus ein. Indien-Referent Dr. Christian Samraj nahm die Besucherinnen und Besucher des Leipziger Weihnachtsmarktes mit auf eine Reise zum indischen Weihnachtsfest. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Kirchenredakteurin Friederike Ursprung von Radio PSR.



Einweihung

Am 22. Januar 2012 konnte das erste der drei Jubiläumsprojekte eingeweiht werden: In Thaneerkulam in der indischen Partnerkirche TELC freut sich die Dorfgemeinde über eine neue Kapelle. Direktor Volker Dally und Indien-Referent Dr. Christian Samraj waren bei den Feierlichkeiten dabei. Auch die Kirchenleitung der TELC nahm mit Bischof und Kirchenratspräsident teil.



Tansania-Beirat

Dreimal im Jahr – unter anderem im Februar – trifft sich der Tansania-Beirat der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Das achtköpfige Gremium prüft die Anträge auf Mittel aus dem Tansania-Fonds und gibt eine Empfehlung an die Kammer für Mission - Ökumene - Eine Welt. Vor- und nachbereitet werden die Sitzungen durch das Tansania-Referat des LMW.

Dezember



Freiwilligenseminar

Während ihres Freiwilligendienstes kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Programmen verschiedener Missionswerke zu Seminaren zusammen. Im März war darum Direktor Volker Dally, der das Freiwilligenprogramm im LMW verantwortet, beim Zwischenseminar in Usa River in Tansania beteiligt. Diese Begegnungen sind wichtig für den Austausch über eigene Erfahrungen und Erlebnisse.

März

Januar



Verabschiedung

Nach 22 Jahren im engagierten Dienst für das Leipziger Missionswerk hat Irmhild Kaiser – zuletzt Sachbearbeiterin für das Direktorat, die Geschäftsführung und das Freiwilligenprogramm – im April den arbeitsfreien Teil ihrer Altersteilzeit angetreten. Als Nachfolgerin ist Kerstin Berger aus dem Länderssekretariat Indien/Papua-Neuguinea auf diese Stelle gewechselt.

April

Februar



Aussendung

Im Rahmen des Himmelfahrtsgottesdienstes in der Leipziger Nikolai-Kirche wurde Runa Patel mit ihrer Familie nach Tansania ausgesendet. Die diplomierte Notfallkrankenschwester und Hebamme wird für drei Jahre im lutherischen Krankenhaus in Lugala in der Ulanga-Kilombero-Diözese im Süden des Landes angestellt und als Dozentin in der Krankenschwesternausbildung tätig sein.

Mai

Kommunikation verbindet

Bericht aus der Öffentlichkeitsarbeit



Das Jubiläumsjahr 2011 war ein besonderes Jahr für die Öffentlichkeitsarbeit. Zwei Jahre wurden größere und kleinere Projekte von der neuen Homepage bis zur Sonderseite in der Leipziger Volkszeitung vorbereitet. Außerdem gab es die vierte Adventsaktion.

Von Antje Lanzendorf, seit 2005 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes



Das Jahr 2011 war geprägt vom 175. Jubiläum des Missionswerkes. Im Juli und August erschienen zwei bebilderte Sonderpublikationen – eine kurze Chronik der Leipziger Mission von Dr. Hugald Grafe in Deutsch und Englisch sowie zwei Artikel aus Australien zu den Errungenschaften der ersten vier Missionare. Die Broschüren erscheinen als „Print on Demand“, das heißt sie werden auf Anfrage

im LMW gedruckt und außer Haus gebunden.

Es ist geplant, die sogenannte „Blaue Reihe“ in loser Folge fortzusetzen, wenn sich umfangreichere Artikel zur Veröffentlichung anbieten, die das Format der KIRCHE *weltweit* sprengen würden.

Besonders erfreulich war das gemeinsame Seminarprojekt mit Studentinnen der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) in Form einer Sonderseite zum Jubiläum in der Leipziger Volkszeitung, die in der Woche vor dem Jahresfest erschien. Eine Anzeige in diesem Format hätte über 70.000 Euro gekostet. Für das Sommersemester 2012 wurde erneut ein Lehrauftrag erteilt.

Die Presseberichterstattung zum Jubiläum ist insgesamt sehr zufriedenstellend. Vor allem der Evangelische Pressedienst nahm mehrfach das Thema in längeren Beiträgen auf. An dieser Stelle erwies sich die Planung von verschiedenen größeren Veranstaltungen über das gesamte Jahr als sinnvoll.

Publikationen

Hauptmedium der Öffentlichkeitsarbeit bleibt weiterhin die Vierteljahreszeitschrift KIRCHE *weltweit* (siehe Kasten). Im Jubiläumsjahr wurde das Motto „Mission: teilen verbindet“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln – Teilen in einer globalisierten Welt, Mit-teilen und Teilen in der Partnerschaft – beleuch-

tet. 2012 steht wieder die Arbeit in den Ländern Tansania, Indien, Papua-Neuguinea sowie die Inlandsarbeit in Deutschland im Mittelpunkt.

Für 2012 wurde erstmals ein Jahresprogramm gedruckt, in dem alle Seminare, Feste, Sprachkurse und sonstige Angebote veröffentlicht wurden.

Ebenfalls Premiere hatte 2012 das neue Rogateheft in Regie des LMW. Diese Publikation zum Partnerschaftssonntag Rogate in der EKM ist ein etabliertes Format, das nun allerdings in Verantwortung des LMW konzipiert und umgesetzt wurde. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen haben gezeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Für zukünftige Ausgaben wird eine noch breitere Kooperation mit Institutionen und Partnerschaftsgruppen in der EKM angestrebt.

Die „Frauenmissionspost“, ein vierseitiger Rundbrief, der überwiegend an Missionskreise verschickt wird, wechselt aus dem für die Frauenmission zuständigen Länderreferat Indien/Papua-Neuguinea in die Öffentlichkeitsarbeit und wird dem Erscheinungsbild der übrigen Publikationen angepasst. Die Umstellung ist für Juli 2012 geplant.

Adventsaktion

Bereits zum vierten Mal riefen die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens, der Landesverband der evangelischen Kindertagesstätten und das LMW zu einer gemeinsamen Adventsaktion auf. Vom 11. November (Martinstag) bis 6. Januar (Epiphania) waren Gemeinden, Grundschulen und Kindergärten aufgerufen, unter dem Motto „Komm, bau ein Haus“ Spenden für den Kindergarten in Kidia am Kilimandscharo in Tansania zu sammeln. Eine inzwischen traditionelle Materialmappe lud in Form eines Adventskalenders mit zahlreichen Aktionen zur Beschäftigung mit dem Leben der Menschen in Tansania ein. Bis Ende Mai wurden knapp 47.000 Euro überwiesen. Allen Spendern herzlichen Dank.

Die Aktion wurde begleitet von einer eigenen Homepage, auf der auch Materialien zum Herunterladen angeboten wurden.

Facebook

Seit März 2011 ist das LMW beim sozialen Netzwerk Facebook vertreten. Dieses Medium dient vor allem der lockeren Kommunikation mit einem stetig wachsenden „Freundeskreis“, dem überwiegend ehemalige und aktuelle Freiwillige, aber auch Menschen aus Tansania, Indien und Papua-Neuguinea angehören. Noch im Jubiläumsjahr konnte die 175. Freundschaftsanfrage bestätigt werden. Inzwischen ist der Kreis auf über 300 Freundinnen und Freunde angewachsen. Die Mitteilungen betreffen Nachrichten aus den Partnerkirchen und aus dem LMW. Es gibt auch eine sogenannte Fanseite.

www.facebook.com/LeipzigerMissionswerk

Homepage

Mit dem Jubiläumsjahr ist auch der Relaunch der Homepage umgesetzt worden. Die Zugriffszahlen liegen bei durchschnittlich 1.200 im Monat, wobei die Seite des Gästezentrums mit Abstand die meisten Besuche verzeichnet. Erfreulich ist, dass immerhin jeder Neunte, der eigentlich „nur“ nach einem Zimmer sucht, sich auch weitere Seiten ansieht und so mit der Arbeit des Missionswerkes in Berührung kommt.

Seit Juni 2012 ist auch die Missionarsdatenbank online, die Fotos und Biografien aller von Dresden und Leipzig aus entsendeten Missionarinnen und Missionare enthält.

Weiterhin wünschenswert ist eine englische Fassung der Internetseiten, die derzeit aus Kapazitätsgründen nicht umgesetzt werden kann. Außerdem ist die Integration eines Online-Spendenportals geplant. Überlegt wird auch die Einrichtung eines Blogs für die Teilnehmenden des Freiwilligenprogramms, auf dem sie von ihrem Einsatz berichten können.

Zusammenarbeit mit anderen Werken

In Kooperation mit anderen Missionswerken wird jährlich ein Kalender herausgegeben. Auch die gemeinsame Kampagne mission.de wird als sehr erfolgreich eingeführte Dachmarke als Internetportal zukünftig weitergeführt werden. ■

Vierteljahresheft KIRCHE weltweit

Im März, Juni, September und Dezember erscheint die Zeitschrift KIRCHE weltweit mit einer Auflage von 12.500 Exemplaren. Auf 24 Seiten erfahren die Leserinnen und Leser Neuigkeiten aus unserer Arbeit und den Partnerkirchen. Das Heft kann kostenlos bestellt werden.



Doreen Gehlert nimmt Sie gern in die Adressdatenbank der KIRCHE weltweit-Empfänger auf: ☎ 0341 99 40 621 @ Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de.

Neuerscheinungen

Im Jahresprogramm werden alle größeren Veranstaltungen, sortiert in den Kategorien Feste & Begegnungen, Seminare & Tagungen, Sprachkurse, Vorträge, Gäste und sonstige Angebote, angekündigt.



Sie können sich für das nächste Jahresprogramm gern vormerken lassen bei Antje Lanzendorf: ☎ 0341 99 40 623, @ Antje.Lanzendorf@LMW-Mission.de.

Die FRAUENMISSIONSPOST wird Mitte des Jahres ein neues Erscheinungsbild bekommen. Sie erscheint im Wechsel mit der KIRCHE weltweit und dient vor allem Missionskreisen als Hintergrundmaterial.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Evelin Schwarzer: ☎ 0341 99 40 620, @ Evelin.Schwarzer@LMW-Mission.de.

Wenn Sie Anregungen für weitere Publikationen und Materialien haben, dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Auch kritische Hinweise an dem bestehenden Angebot werden gehört.

Mission: teilen verbindet

175 Jahre Leipziger Missionswerk

2011 feierte das Leipziger Missionswerk (LMW) das 175. Jahr seiner Gründung. Die zweite Jahreshälfte war geprägt von den Veranstaltungshöhepunkten des Jubiläumsjahres: dem 175. Jahresfest vom 1. bis 3. Juli in Leipzig und dem Festakt zum Gründungstag am 17. August in Dresden.

Von Antje Lanzendorf, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des LMW

Das Jubiläumsjahr des Missionswerkes war zu Beginn überschattet von Vakanzen in den Länderreferaten Indien und Tansania sowie im Direktorat. Umso erfreulicher war es, dass im Rahmen des 175. Jahresfestes Volker Dally als neuer Direktor eingeführt werden konnte. Trotz der personellen Engpässe und der notwendigen Einarbeitungszeit für die neuen Referenten konnten fast alle Planungen umgesetzt werden.

175. Jahresfest

Den Auftakt zum 175. Jahresfest vom 1. bis 3. Juli bildete ein gemeinsames Symposium mit der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. Unter dem Titel „Mission im Kontext – Interkulturelle Begegnung oder religiöser Hausfriedensbruch“ diskutierten Theologen, Rechts- und Religionswissenschaftler bei einem interdisziplinären Podiumsgespräch die gegenwärtige missionarische Praxis in Deutschland und in den Partnerkirchen des LMW. Für den Grundsatztvortrag konnte der Marburger Theologe Hans-Martin Barth gewonnen werden. Ihm antworteten die Bischöfe Alex Malasusa, Ratspräsident der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania, und Giegere Wenge aus Papua-Neuguinea sowie der Stellvertre-

tende Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes Chandran Paul Martin als Repräsentant der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Der Samstag war ein „Tag der Begegnung“ im „Pavillon der Hoffnung“ auf der Alten Messe. Parallel zum Programm auf der Bühne präsentierten sich Freundeskreise, Initiativgruppen und Partnergemeinden auf einem „Markt der Möglichkeiten“. An Nähmaschinen wurde an einem Patchwork-Wandbehang gearbeitet, der Wünsche und Grüße unserer Gäste vereinte. Das Abendprogramm gestalteten die Teilnehmenden des LMW-Freiwilligenprogramms.

Am Sonntag wurde zu einem Festgottesdienst in die Nikolaikirche eingeladen. Die Predigt hielt der Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens Jochen Bohl. Anschließend lud der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung, die Ehrengäste in die Alte Handelsbörse.

Festakt zum Gründungsjubiläum

Das Leipziger Missionswerk geht zurück auf die Gründung der Evangelisch-Lutherischen Missionsgesellschaft zu Dresden am 17. August 1836. Mit einem Festakt im Haus der Kirche wurde daran erinnert. Ehrengäste waren Bischof Jochen Bohl und



Bürgermeister Dr. Ralf Lunau sowie Aborigines und Vertreter der Lutherischen Kirche aus Australien, wo einst die Missionsarbeit begann.

Landesbischof Bohl betonte in seinem Grußwort, wie wichtig der Partnerschaftsgedanke in der heutigen Missionsarbeit sei. Ein gutes Beispiel, dass „Mission keine Einbahnstraße“ ist, sei das LMW-Programm „Mission to the North“.

Als Vertreter der Lutherischen Kirche Australiens richtete Dr. Greg Lockwood Grüße und Glückwünsche aus. Als direkter Nachkomme von Missionar Clamor Schürmann betonte er, dass die Arbeit der sogenannten Dresdner 4 keineswegs ein Misserfolg war, wie es in manchen Geschichtsbüchern geschrieben steht. Die Arbeit der Lutherischen Kirche in Australien geht maßgeblich auf sie zurück.

Wie engagiert sich die Missionare um das Erlernen der Sprache der Aborigines bemüht haben und welche nachhaltigen Erfolge dieses Bemühen bis in unsere Zeit hinein hat, davon berichteten der Linguist Dr. Robert Amery und Vertreterinnen zweier Aborigines-Gemeinschaften Dr. Alitya Rigney (Kurna) und Verna Koolmatrie (Ngarrindjeri). Mit der Grammatik, dem Wörterbuch und anderen Schriftstücken der Missionare wurde in den letzten 20 Jahren unter anderem die Sprache „Kurna“ wieder zu neuem Leben erweckt.

Gottesdienst in Greiz

Um der Aussendung des ersten Indienmissionars Heinrich Cordes zu gedenken, fand am 25. September ein Missionsfest in Greiz statt. Cordes wurde 1840 in der thüringischen Stadt ordiniert.

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft

Zur Würdigung der LMW-Geschichte lud die Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft zu ihrer Jahrestagung nach Leipzig ein. Wichtiger Bestandteil der viertägigen Tagung war ein Vortrag vom Vorsitzenden des Rates der EKD, Präses Nikolaus Schneider, in der Nikolaikirche am 6. Oktober. Die Missionare der Leipziger Mission hätten vorbildhaft für viele andere gezeigt, was kultursensible Mission bedeute. Schneider erinnerte daran, dass die Leipziger Mission mit ihrer Ausrichtung auf alle lutherischen Kirchen die Wurzel für den Lutherischen Weltbund ist.

Mitgliederversammlung des EMW

Anlässlich des Jubiläums trafen sich auch die Mitgliedswerke des Dachverbands EMW im Oktober in der Evangelischen Akademie in Meißen. Als gastgebendes Werk wurde ein Abend vom LMW gestaltet.

Rundfunkgottesdienst

Ein Rundfunkgottesdienst am Reformationstag in der Leipziger Peterskirche bildete den Abschluss des Jubiläumsjahres. Bei MDR-Figaro übertragen wurden damit rund 60.000 Hörerinnen und Hörer erreicht.

Jubiläumsband

In Zusammenarbeit mit den beiden anderen Jubilaren Norddeutsche und Gossner Mission und dem EMW erschien im Oktober das Studienheft „Lernprozesse für unsere Mission. Gemeinsames Erbe – gemeinsame Zukunft.“ ■



Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)



Mit einem langfristigen Programm bereitet sich die ELCT auf ihr 50-jähriges Gründungsjubiläum 2013 vor. Mittlerweile ist sie mit gut 5,8 Millionen Mitgliedern die zweitgrößte Mitgliedskirche im Lutherischen Weltbund. 1938 wurde die Föderation von Lutherischen Kirchen in Tanganyika gegründet, die aus sieben einzelnen Synoden oder Kirchen bestand. 1963 schlossen sie sich im Zuge der Unabhängigkeit des Landes zu einer einheitlichen Kirche zusammen. Nun ist jede der 20 Diözesen aufgerufen, ihre Geschichte – beginnend mit der Arbeit der ausländischen Missionen – aufzuschreiben. Im kommenden Jahr wird dies dann in einem Sammelband erscheinen. Ebenso wird schon in diesem Jahr das neugedruckte Gesangbuch erwartet. Seit Jahren ist die letzte Auflage vergriffen. Am 3. Juni 2012 wurden in Makete der neugewählte Bischof der Südzentral-Diözese Levis Sanga und sein Stellvertreter Pfarrer Philemon Kahuka in ihr Amt eingeführt. Seit 2011 wird die Zusammenarbeit der Diözesen mit ihren nördlichen Partnern in der Lutheran Mission Cooperation (LMC) einer eingehenden Überprüfung und Wertung unterzogen. Im Oktober 2012 wird sich die jährliche LMC-Tagung in Moshi mit den Ergebnissen beschäftigen.

→ www.elct.org



Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

Die TELC arbeitet in Indien unter schwierigen Bedingungen. Christliche Kirchen und ihre Mitarbeitenden werden von staatlicher Seite mit Argwohn beobachtet und an vielen Stellen behindert. Vor allem Dalits (Kastenlose) suchen die Nähe zu christlichen Gemeinden. Zur TELC gehören derzeit 117 Gemeinden, die von 142 Pastorinnen und Pastoren betreut werden. In der Trägerschaft der TELC befinden sich 168 Schulen – 127 Grundschulen, 26 Mittelschulen, 10 Sekundarschulen und 5 Gymnasien. Es gibt auch zwei kircheneigene Institute für Lehrerbildung sowie eine Hochschule. Um auch Kindern aus armen Familien eine Ausbildung zu ermöglichen, unterhält die TELC 23 Heime. Auch vier Augenkliniken und eine Druckerei sind unter dem Dach der TELC angesiedelt. Für die Ziegenbalg-Missionsbewegung, die im Jubiläumsjahr 2006 ins Leben gerufen wurde, sind 29 Missionarinnen und Missionare in 18 Gebieten im Einsatz, darunter ein Missionar auf den Andamanen-Inseln.

→ www.thetelc.org

Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG)



Die etwa 1,2 Millionen lutherischen Christen der ELC-PNG leben in 17 Kirchenbezirken und werden von etwa 1.000 hauptamtlichen Pastoren und noch wesentlich mehr ehrenamtlichen Evangelisten und Kirchenältesten im Glauben unterwiesen. 2012 stehen für die etwa 6 Millionen Einwohner Parlamentswahlen an, die in diesem Jahr unter besonderem Vorzeichen durchgeführt werden. Seit der (unblutigen) Parlamentsrevolte im Sommer 2011 gibt es neben dem Premierminister Michael Somare auch noch Peter O'Neill als Regierungschef, was in den vergangenen Monaten zu vielen Auseinandersetzungen und Konflikten geführt hat. Großes Hindernis für die Einführung einer stabilen Demokratie nach westlichem Muster ist nach wie vor das dominierende Clan- und das darauf aufbauende Wantok-System. Dieses Nebeneinander von traditionellen Abhängigkeitsformen und moderner Staatlichkeit führt immer wieder zu Loyalitätskonflikten, die nicht selten als Korruptionsvorwürfe in der Öffentlichkeit bekannt werden. Die ELC-PNG befindet sich ebenfalls auf einem Weg der Profilierung, der traditionelle Leitungs- und Loyalitätskriterien mit allgemein gültigen Standards in Einklang bringen soll. Für diesen Prozess werden große Kompetenz und ein langer Atem gebraucht.

→ www.elcpng.org.pg

Hinein in eine andere Lebenswelt

Freiwilligen eröffnen sich neue Blickwinkel

Im Festgottesdienst zum 175-jährigen Jubiläum am 3. Juli 2011 wurden zum 18. Mal junge Frauen und Männer als Freiwillige in unsere Partnerkirchen nach Tansania und Indien entsandt. Ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger werden voraussichtlich als erster „weltwärts“-Jahrgang – gefördert durch das BMZ – ausreisen.

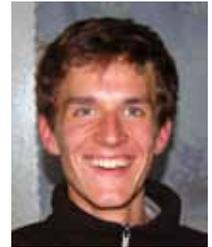
Von Direktor Volker Dally, Verantwortlicher für das Freiwilligenprogramm

Nach Tansania reisten aus:

- Santa Cilevica, die ihre Gaben in einem Kindergarten in Matamba (Süd-West-Diözese) einbringt,

ungewohnten Arbeitswelt haben neue Blickwinkel eröffnet.

Bereits zurückgekehrt sind unsere beiden Freiwilligen,



- Helene Scharf aus Taucha, die im Rehabilitations- und Trainingszentrum Usa River (Meru-Diözese) ihren Dienst versieht,
- Luise Schiewe aus Niesky, die in der Bibelschule Mwika (Nord-Diözese) und im angegliederten Waisenprogramm HuYaMwi eingesetzt ist,
- Luka Opitz aus Mühlhausen die im Krankenhaus in Matema (Konde-Diözese) im Süden Tansanias mitarbeitet und
- Benjamin Schmidt aus Sermuth, der als Experte für Chemie und Informatik in der Sekundarschule in Bulongwa (Südzentral-Diözese) tätig ist.

Diese fünf sind derzeit noch im Einsatz. Mit Spannung erwarten wir ihre abschließenden Berichte. Auf einem Zwischenseminar im Februar dieses Jahres haben sie alle bereits einmal einen umfassenden Einblick in die besonderen Herausforderungen ihres Dienstes geben können. Die Eingliederung in ihren neuen Lebensalltag, eine ganz andere kirchliche Wirklichkeit und Erfahrungen aus der für sie

ligen, die in der TELC in Tamil Nadu in Indien tätig waren

- Dora Croos aus Nürnberg war in einem Mädchenheim in Porayar eingesetzt und

- Jonathan Olbrich aus Altenburg im Ziegenbalg-Jungenheim in Tranquebar.

Beide haben in der KIRCHE *weltweit 2/2012* über ihren Einsatz berichtet.

Das LMW ist inzwischen als Entsendeorganisation durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) anerkannt. Wir hoffen, unsere neun Freiwilligen, die im Rahmen des Jahresfestes ausgesandt werden, bereits als „weltwärts“-Entsendungen in ihre Einsatzgebiete reisen lassen zu können. ■



Das nächste Info-Seminar zum Freiwilligenprogramm wird am 23./24. November 2012 angeboten. Die Teilnahme daran ist Voraussetzung für eine Bewerbung, die bis Ende des Jahrs vorliegen muss. Die Auswahlgespräche für den Freiwilligendienst 2013/14 finden im Januar 2013 im LMW statt.

Auf unserer Homepage www.leipziger-missionswerk.de finden sich die Richtlinien und weitere Informationen zum Programm.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Direktor Volker Dally ☎ 0341 99 40 622 @ Volker.Dally@LMW-Mission.de

**W E L T
M I S S I O N
H E U T E**

Jeden ersten Dienstag im Monat – außer in den Sommermonaten Juli und August – lädt das Leipziger Missionswerk um 18 Uhr zu einstündigen Vorträgen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Weltmission HEUTE“ ein. Die Themen der vergangenen Monate waren:

6. September

Der Mensch ist die Medizin des Menschen

Erfahrungsbericht eines ärztlichen Freiwilligeneinsatzes in Tansania

Vortrag und Gespräch mit Annemarie Reeg, Berlin

4. Oktober

Indien zwischen arm und reich

Zur gegenwärtigen Lage in einem der bevölkerungsreichsten Länder dieser Erde

Vortrag und Gespräch mit Indien-Referent Pfarrer Dr. Christian Samraj

1. November

Als Christ unter Muslimen

Erfahrungen im Dialog der Religionen aus der Perspektive Indonesiens

Vortrag und Gespräch mit dem neuen Direktor Volker Dally

6. Dezember

Komm, bau ein Haus

Vorstellung der Adventsaktion zugunsten des Kindergartens in Kidia am Kilimandscharo (Tansania)

Vortrag und Gespräch mit Tansania-Referent Pfarrer Tobias Krüger und Susann Küster

3. Januar

Ein Tag im Leben der Studenten von Ogelbeng

Vortrag und Gespräch mit Pfarrer Dr. Uwe Hummel, Dozent am Hochlandseminar in Ogelbeng, Papua-Neuguinea

7. Februar

Überlebensraum Kitulo

Video-Audio-Bericht von einer Naturschutzinitiative

in Tansania (Südwest-Diözese)

Vortrag und Gespräch mit Antje Hammer und Edgar Lange, Leipzig

6. März

Die Post kommt von oben ...

Zur Geschichte und Gegenwart des Postwesens in Neuguinea

Vortrag und Gespräch mit Franz Brandl, Schiepzig – entfallen wegen Erkrankung des Referenten –

3. April

Das Leben einer Missionarsfamilie in Papua-Neuguinea

Christine Michold (Erlangen) liest aus ihrem Buch „5 Jahre zwischen Menschen der Steinzeit – 1963 bis 1967“ und berichtet über insgesamt 15 Jahre Leben und Arbeiten in Papua-Neuguinea

8. Mai

Leipzig – Mamba – Leipzig

Dorothee Pultke (Braunschweig) erinnert an ihren Großvater, Missionar Gerhard Althaus, der als einer von vier Leipziger Missionaren die Arbeit im heutigen Tansania begann und von 1893 bis 1910 im Mamba am Kilimandscharo wirkte

5. Juni

Die Rolle der Frauen in Gesellschaft und Kirche in Kuba

Bericht von einer Studienreise im März 2012

Vortrag und Gespräch mit Christine Müller, Arbeitsstelle Eine Welt in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Ulrike Nitzsche-Wallrabe und Bärbel Gühne

Gern nehmen wir Sie in unseren Veranstaltungs-Verteiler auf. Wünschen Sie Einladungen zum Jahresfest oder zur Vortragsreihe Weltmission HEUTE? Dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Sie erhalten danach rechtzeitig vor der Veranstaltung eine Einladung zugeschickt – per Post oder per E-Mail.

Das **Evangelische Missionswerk in Deutschland** ist der Dach- und Fachverband für die ökumenische, missionarische und entwicklungsbezogene Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in Übersee und für ökumenische Bewusstseinsbildung in Deutschland. Seine Mitglieder sind zwölf evangelische Missionswerke, sechs missionarische Verbände sowie vier Freikirchen und die Evangelische Kirche in Deutschland.

→ www.emw-d.de



Seit 1999 ist das LMW Mitträger des Bündnisses **„erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“**. Etwa 700 zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich für eine faire Entschuldung der Länder des Südens ein. Sie wollen es nicht hinnehmen, dass untragbar hohe Schulden wichtige Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur unmöglich machen.

Ein zentrales Ziel ist die Umsetzung eines „Fairen und Transparenten Schiedsverfahrens“.

→ www.erlassjahr.de

Das **Aktionsbündnis gegen AIDS** ist ein Zusammenschluss von etwa 100 kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit sowie mehr als 280 Basisgruppen. Sie setzen das Thema HIV/Aids und die Forderungen des Bündnisses auf lokaler Ebene um und beteiligen sich an bundesweiten Aktionen und der Nacht der Solidarität.

→ www.aids-kampagne.de



Das LMW ist Mitträger der 2007 gegründeten **Klima-Allianz Leipzig** sowie seit 2008 Mitglied der bundesweiten **Klima-Allianz Deutschland**. Das 2007 gegründete Bündnis aus mittlerweile über 110 Organisationen setzt sich dafür ein, dass politische Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Senkung der Treibhausgase in Deutschland bewirken.

→ www.die-klima-allianz.de, www.klima-allianz-leipzig.de

TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

Seit 2005 ist das LMW Mitträger des Netzwerkes **„Tanzania-Network.de“**. Dieser heute in Berlin ansässige Verein wurde im Oktober 2000 gegründet. Ziel ist, die Arbeit der verschiedenen Gruppen zu koordinieren und damit die Interessenvertretung für Tansania und seine Menschen effektiver zu machen.

→ www.tanzania-network.de



Die **Plattform „Dalit Solidarität in Deutschland“ (DSiD)** ist ein offener Zusammenschluss deutschsprachiger Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die sich für die Sicherung der Menschenrechte und die Verbesserung der Lebenssituation der Dalits (Gebrochene, Unberührbare) vor allem in Indien einsetzen.

→ www.dalit.de



Das LMW ist einer der Träger der in Neuendettelsau ansässigen **Pazifik-Informationsstelle**. Deren Aufgabe ist es, über wirtschaftliche, soziale und ökologische Themen im pazifischen Raum zu informieren. Sie vernetzt die in Deutschland arbeitenden Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen.

→ www.pazifik-infostelle.de

„In der Missionsarbeit sind wir die Beschenkten“

Zur Arbeit des Freundes- und Förderkreises des Leipziger Missionswerkes

Der Freundes- und Förderkreis (FFK) ist neben den beiden Trägerkirchen Sachsen und Mitteldeutschland die dritte – auch finanzielle – Stütze des Missionswerkes. In seiner 110-jährigen Geschichte unterstützten die Mitglieder die Arbeit und trugen den Missionsgedanken in die Gemeinden.

Von Gerlinde Haschke, seit 2001 Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises e.V.

Es war einmal in Indien. Da gab es einen Tempel aus purem Gold und mit 1.000 Spiegeln. Jeder, der diesen Tempel betrat, sah sich tausendfach wieder.

Da geschah es, dass sich ein Hund dahin verirrt. Er freute sich über seine Entdeckung und glaubte, nun ein reicher Hund zu sein. Aber im Innern sah er sich 1.000 anderen Hunden gegenüber. Er wurde furchtbar wütend, weil die anderen ihm zuvor gekommen waren und fing an zu bellen. Und die anderen Hunde bellten zurück. Da steigerte sich sein Zorn noch mehr. Aber der seiner Gegenüber auch. Seine Wut wurde übergroß. Erst nach langer Zeit, völlig erschöpft, fand er den Ausgang wieder. „Wie

ist die Welt doch böse“, sagte er sich. „Sie besteht aus lauter wütenden Hunden.“

Es vergingen viele Jahre. Da geschah es, dass wieder ein Hund zum Tempel kam. Auch er freute sich über seine Entdeckung. Er ging hinein und auch er sah sich 1.000 Hunden gegenüber. Aber er freute sich, dass seine Einsamkeit ein Ende gefunden hatte und wedelte mit dem Schwanz. Da wedelten die 1.000 Hunde freudig zurück. Und er freute sich, dass die anderen sich freuten. Und die Freude wollte kein Ende finden. Deshalb ging er öfter dahin, um sich mit den Anderen zu freuen. „Wie ist die Welt doch schön“, sagte der Hund dann zu sich selbst. „Überall hat es freundliche Hunde, die mit dem Schwanz wedeln!“

Diese Geschichte beschreibt sehr anschaulich den Einfluss unserer Ausstrahlung. Was wir ausstrahlen, kehrt tausendfach zurück. Negativ oder positiv. Der gleiche Ort, der für den einen ein Ort voll Wut, Ärger und Enttäuschung geworden war, wurde dem anderen ein Ort der Freude, der Gemeinschaft und der Wiederkehr. Es ist also nicht von ungefähr, welche Gedanken unser Verhalten bestimmen.

Gedanken sind ja ein täglicher Bestandteil unseres Lebens. Neueste Gehirnforschungen ergaben, dass ein Mensch zwischen 30.000 und 50.000 Gedanken pro Tag denkt! Das ist schon eine ganze Menge. Dabei ist eines faszinierend: Man kann immer nur einen Gedanken denken. Die Geschwindigkeit, mit der wir denken, lässt es oft so erscheinen, als würden wir zwei, drei oder gar fünf Sachen gleichzeitig denken! Aber man denkt immer nur einen Gedanken nach dem Anderen. Und wir sind Herr unserer eigenen Gedanken. Wie ein Fernseher Programm-, Lautstärke-, Farb- und Helligkeitsregler hat, so besitzt auch unser Gehirn Regler. Diese bestimmen, was und wie intensiv wir etwas empfinden.

Die Geschichte des Freundes- und Förderkreises

Die Gründung des Kleinsammelvereins „Aehrenlese“ durch den damaligen Meißner Domprediger Lic. theol. Emil Körner im August vor 110 Jahren war sehr bescheiden. Die Resonanz seiner zuvor 1.575 verschickten Bittschreiben an seine „Geehrten Herren Amtsbrüder“ war kärglich ausgefallen. Lediglich sieben Namen von jungen Mädchen hatte er bekommen. Diese sieben „Aehreleserinnen“ mussten aber eine solch positive Ausstrahlung gehabt haben, dass sich innerhalb eines Jahres mehrere Hundert Mädchen und Frauen dazu gesellten. Und dabei blieb es nicht. Innerhalb der Jungmännerkreise entwickelte sich dieselbe Art Sammlung durch die Samenkörner. So wurde „Mission“ zum gemeinsamen Anliegen. Dieser Verein überstand die Kriegsjahre und die Teilung Deutschlands, wo er in Ost und West getrennt war. 1992 gründete er sich neu als Freundes- und Förderkreis (FFK).

Aus dem Vierteljahresblatt „Ährenlese“ wurde das heutige Mitteilungsblatt KIRCHE *wel/tweit*.

Heutige Arbeit des Freundes- und Förderkreises

Inzwischen hat sich die Mitgliederzahl unseres Vereins leider aus Altersgründen auf 1.618 verkleinert. Umso mehr freuen wir uns über das Engagement ehemaliger Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem LMW-Freiwilligenprogramm.

Mit zwei Vertretern im Missionsausschuss können wir neben den zwei Trägerkirchen die Arbeit des Missionswerkes nach wie vor mitbestimmen.

Im vergangenen Jahr kamen 36.115,14 Euro durch Spenden und Mitgliedsbeiträge zusammen. Ein Vermächtnis ermöglichte es, dem LMW zum 175. Jahresfest 15.000 Euro für die drei Jubiläumsprojekte als Geburtstagsgeschenk zu überreichen. Wir danken Gott für seine große Güte und den vielen treuen Mitgliedern und Förderern.

Im Sinne des Gründers geht es uns aber nicht allein um Geld und Mitglieder, sondern um Jesu Auftrag an seine Jünger. Die Ausbreitung des Evangeliums von Jesus Christus im In- und Ausland.

Deshalb luden wir vom 10. bis 13. Oktober 2011 zur Studientagung nach Schmannewitz mit dem Thema: „Helfen ist nicht gleich teilen“ – Von Vorurteilen und Missverständnissen in der Partnerschaftsarbeit ein. Eine große Zahl an Dauerteilnehmern sowie etliche Tagesgäste folgten der Einladung. Bedingt durch Krankheit sagten kurzfristig zwei Referenten ab. Gott schenkte es, dass wir aus den eigenen Reihen die Lücken schließen konnten. Das verband alle noch tiefer. Es waren reich gesegnete Tage.

Die diesjährige Studientagung „Mit Feuer und Flamme dabei – Gottes Geist setzt in Bewegung!“ findet vom 8. bis 11. Oktober 2012 im LMW statt. Dazu laden wir sehr herzlich ein.

Einladen ist eine Seite und Hingehen die andere. Deshalb führen wir im Frühjahr in Bautzen, Chemnitz, Dresden und Zwickau Regionalmissionstreffen durch, die sehr gut angenommen werden. In diesem Jahr stellte sich unser neuer Direktor, Pfarrer Volker Dally, mit dem Thema: „Mission öffnet Chancen“ vor.

Ausblick

Das Jubiläumsjahr brachte uns neue Mitglieder und auch in diesem Jahr konnten wir schon einige Neue begrüßen. Das freut uns sehr. Leider reicht dies nicht aus, um die Lücke zu schließen, die durch das

Ausscheiden der Landeskirche Mecklenburg als Trägerkirche entstanden ist. Das LMW braucht dringend unsere Unterstützung.

Wenn Sie, lieber Leser, liebe Leserin, schon Mitglied im FFK sind, freue ich mich sehr und bitte Sie: Werben Sie doch noch Eine/n hinzu. Sind Sie es noch nicht, dann überlegen Sie doch einmal, ob es Ihnen möglich ist, 10 Euro im Jahr, das sind 0,83 Euro im



15.000 Euro als Geschenk zum 175. Geburtstag überreicht durch die Vorsitzenden Friederike Schön (l.) und Gerlinde Haschke (r.).

Monat, als Mitgliedsbeitrag zu spenden – und werden Sie Mitglied.

In der Missionsarbeit sind wir immer die Beschenkten. Das kann ich aus eigener Erfahrung bezeugen. ■

Vorstand des Freundes- und Förderkreises

Gerlinde Haschke, Meißen, Vorsitzende; Friederike Schön, Bad Lausick, stellvertretende Vorsitzende; Eveline Schwarzer, Leipzig, Schatzmeisterin; Pfarrer i.R. Adalbert Nitzsche, Marktleguast, Schriftführer
Gerhilde Wolf, Leipzig, Beisitzerin

Ihre Ansprechpartnerinnen

Gerlinde Haschke und Doreen Gehlert

☎ 03521 73 64 08 bzw. 0341 99 40 621

@ haschke@gmx.li

Doreen.Gehlert@LMW-Mission.de

Sie schicken Ihnen gern das Faltblatt zum Freundes- und Förderkreis e.V., die Satzung und weitere gewünschte Informationen zu.

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.

nach Satzungsänderung vom 15. April 2010, **Stand 1. Juni 2012**

Vorstand

Geschäftsführer

Verwaltungsleitung, Personal-, Finanz- und Liegenschaftsverwaltung, Fundraising
Martin Habelt (-630)

Direktor

Personalleitung, konzeptionelle Grundsatzarbeit, Bildungsarbeit, Freiwilligenprogramm
Pfarrer Volker Dally (-622)

Länderreferat PNG und Stellvertretender Direktor

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit
Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (-644)

Sachbearbeitung

für das Direktorat, die Geschäftsführung und das Freiwilligenprogramm
Kerstin Berger (-643)

Länderreferat Indien

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit, Beauftragter für die Frauenmission
Pfarrer Christian Samraj (-640)

Buchhaltung

Ingrid Schmidtchen (-631) bis 31.07.2012

Öffentlichkeitsarbeit

Antje Lanzendorf (-623)

Gästezentrum „ERNST JÄSCHKE“

Romy Feuersenger (-632), Lieselotte Mauer

Bildarchiv

Elke Bormann (-624)

Länderreferat Tansania

Projektbetreuung, Gemeinde- und Bildungsarbeit
Pfarrer Tobias Krüger (-642)

Freundes- und Förderkreis, Spenden, allgemeine Verwaltungsaufgaben

Doreen Gehlert (-621)

Sachbearbeitung für die Länderreferate Indien und Papua-Neuguinea

Evelin Schwarzer (-620) seit 01.06.2012

Sachbearbeitung für das Länderreferat Tansania

Susann Küster (-641)

Alle E-Mail-Adressen der Mitarbeitenden setzen sich aus Vorname.Nachname@LMW-Mission.de zusammen. Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an Info@LMW-Mission.de oder

☎ 0341 99 40 600 (Durchwahlnummern in Klammern im Organigramm).

Ev.-Luth. Kirche Tansanias (ELCT)

Pastorin Birgit Pötzsch (Konde-Diözese), Sabine Winkler (Pare-Diözese), Trine Heim (Meru-Diözese), Runa Patel (Ulanga-Kilombero-Diözese)

Ev.-Luth. Kirche in Papua-Neuguinea

Pfarrer Dr. Uwe Hummel (Hochlandseminar in Ogelbeng)

Zum 1. Juli 2012 beschäftigt das Leipziger Missionswerk 19 Mitarbeitende; vollzeitbeschäftigt sind neun Mitarbeitende, teilzeitbeschäftigt zehn, neun davon in Leipzig. Davon sind 14 Personen im Inland beschäftigt und fünf in den Partnerkirchen. Für eine Stelle zur Mitarbeit in der ELCT wird zurzeit die Stellenausschreibung vorbereitet. In Tansania arbeitet eine Pfarrerin in der Konde-Diözese und zwei Entwicklungshelferinnen in der Pare-Diözese sowie der Ulanga-Kilombero-Diözese mit. In Papua-Neuguinea ist ein Pfarrer in der theologischen Ausbildung am Hochlandseminar in Ogelbeng tätig. Für die Stelle zur Mitarbeit in der ELC-PNG als IT-Fachkraft wird momentan ein/e Mitarbeiter/In im Entwicklungshelferstatus gesucht.

Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2011			gesamt in Euro
1	Zuweisungen der Trägerkirchen		720.800,00
2	Sonderzuweisungen der Trägerkirchen		122.877,64
3	Zuschüsse Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)		422.576,92
4	Spenden des Freundes- und Förderkreises		34.688,85
5	Spenden		265.301,26
6	Mieteinnahmen		162.206,56
7	Sonstige Erträge		179.053,67
8	Personalaufwand		-616.075,82
a	Löhne und Gehälter	-550.081,67	
b	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-65.994,15	
9	Aufwand für die Partnerkirchen		-795.809,55
a	Personalkosten und soziale Abgaben Übersee	-144.259,42	
b	Haushaltszuschüsse und Spendenweiterleitungen	-573.176,35	
c	Sonstiger Aufwand	-78.373,78	
10	Abschreibungen		
a	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		-49.140,68
11	Grundstücksaufwand		-145.622,59
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-256.126,65
13	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		23.573,33
14	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.113,12
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		61.189,82
16	Sonstige Steuern		-1.658,97
17	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		59.530,85
18	Entnahmen aus Kapitalrücklagen		35.030,04
19	Entnahmen aus Gewinnrücklagen		122.726,02
20	Einstellung in Kapitalrücklage		0,00
21	Einstellung in andere Gewinnrücklage		-160.067,09
22	Bilanzgewinn / Bilanzverlust		57.219,82

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 standen Haushaltszuschüsse der Trägerkirchen in Höhe von 720.800 Euro sowie Sonderzuschüsse in Höhe von 122.877,64 Euro zur Verfügung. An Spenden aus dem Freundes- und Förderkreis flossen uns 34.688,85 Euro zu. Darüber hinaus konnten Zinserträge in Höhe von 23.573,33 Euro erzielt werden. Einsparungen gab es bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Personalkosten sind aufgrund von Tarifentwicklungen gestiegen. Nach zweckbestimmter Rücklagenentnahme und Rücklageneinstellungen wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 57.219,82 Euro ausgewiesen. Für die Partnerkirchen wurden Kosten für Personalentsendungen, Freiwilligenprogramm, Projekte in Höhe von 795.809,55 Euro aufgewandt. Darin sind 397.342,38 Euro an Personal und Projektzuschüssen für die Tansania-Arbeit der EKM enthalten. Für Projekte, Programme und bewilligte Haushaltszuschüsse der Partnerkirchen wurden im Jahr 2011 573.176,35 Euro weitergeleitet.

AKTIVA		gesamt in Euro
A.	Anlagevermögen	
I.	Sachanlagen	1.848.623,00
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.828.821,00
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.802,00
II.	Finanzanlagen	232.017,46
1.	Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00
2.	Genossenschaftsanteile und Oikocredit	67.512,00
3.	Sonstige Finanzanlagen	164.505,46
B.	Umlaufvermögen	
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	208.270,30
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.630,47
2.	Forderungen gegen Inter-Church Service Association, Chennai, Indien (ICSA)	147.482,69
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	46.157,14
II.	Forderung Aktiv-Hypotheken	2.683,38
III.	Einzelwertberichtigung Forderung Aktiv-Hypotheken	-2.683,38
IV.	Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Geldinstituten	1.662.396,40
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	26.890,79
Summe Aktiva		3.978.197,95

Spendeneinnahmen 2011 außerhalb des Haushaltes		2010	gesamt in Euro
Tansania	Tansania Sonderprojekte gesamt	66.797,62	47.725,24
	Kindergarten Kidia (Adventsaktion)		14.673,79
	Schulgebühren für Evangelistenkinder	4.849,00	4.199,24
	Diakonenausbildung Sanya Juu, Nord-Diözese		2.524,44
Indien	Indien Sonderprojekte gesamt	90.213,39	95.363,49
	Kindergarten „Liebesblume“ in Mayiladuthurai	7.266,00	15.810,00
	Diakonissenhaus Thanjavur		12.397,54
	Frauzentrum Mayiladuthurai	1.935,00	3.140,00
Papua-Neuguinea	Papua-Neuguinea Sonderprojekte gesamt	48.566,22	21.559,53
	Theologisches Seminar in Ogelbeng	8.398,79	8.036,55
	Schulgeld	5.562,42	5.065,00
	Frauenweiterbildung in Kotna		2.132,98
Sonderprojekte Gesamt		205.577,23	164.648,26

PASSIVA		gesamt in Euro
A.	Vereinskapital	
I.	Gezeichnetes Kapital	1.821.176,55
B.	Zweckgebundene Rücklagen	504.218,05
I.	Rücklage 1	341.818,80
II.	Rücklage 2	95.543,35
III.	Rücklage 3	66.855,90
C.	Gewinnvortrag	176.236,35
I.	Gewinnvortrag vor Verwendung	119.016,53
II.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag, Bilanzgewinn/-verlust	57.219,82
D.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	569.858,39
E.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	238.268,39
I.	Rückstellungen für kirchliche Altersversorgung	102.013,86
II.	Sonstige Rückstellungen	136.254,53
F.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.698,04
G.	Sonstige Verbindlichkeiten	637.960,43
I.	Sonstige Verbindlichkeiten	139.172,06
II.	Bestand an Projektspenden Indien	221.002,05
III.	Bestand an Projektspenden Papua-Neuguinea	45.712,88
IV.	EKM Teilfonds Tansania 2011	84.416,00
V.	Bestand an Projektspenden Tansania	78.201,69
VI.	Bestand Familienseminar	900,00
VII.	Bestand Jubiläumsprojekt	27.287,99
VIII.	Bestand Kollekte EKM	13.525,45
IX.	Bestand für Film australische Delegation	1.374,15
X.	Verbindlichkeiten gegenüber Freundes- und Förderkreis	434,00
XI.	Verbindlichkeit aus Treuhandvermögen	23.515,07
XII.	Bestand an Geldern für Migrationsarbeit	870,90
XIII.	Mietkautionen	945,05
XIX.	Umsatzsteuer	603,14
XX.	Umsatzsteuer Vorjahr	0,00
H.	Rechnungsabgrenzungsposten	1.781,75
Summe Passiva		3.978.197,95

Impressum

Herausgeber
Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.
Paul-List-Straße 19 · 04103 Leipzig
E-Mail: Info@LMW-Mission.de
Internet: www.LMW-Mission.de

Redaktion
Antje Lanzendorf, Elke Bormann
V.i.S.d.P.: Direktor Volker Dally

Gestaltung
Antje Lanzendorf

Druck
Druckerei Wagner
Verlag und Werbung GmbH
Großschirma OT Siebenlehn
Gedruckt auf Recyclingpapier

PDF-Download: www.LMW-Mission.de

Das LMW ist nicht verantwortlich für die Inhalte
externer Internetseiten.

Spendenkonto

Kontonummer: 160 870 00 10
Bankleitzahl: 350 601 90
bei der LKG Sachsen, Bank für Kirche und Diakonie



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig

